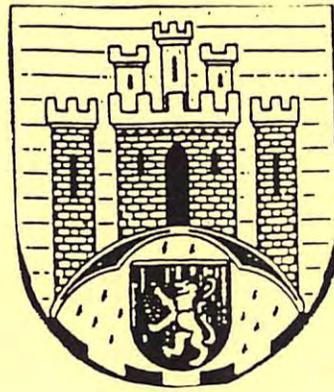
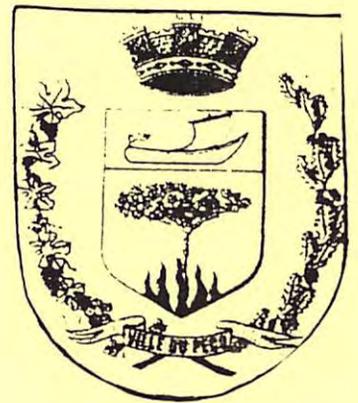


Banbury



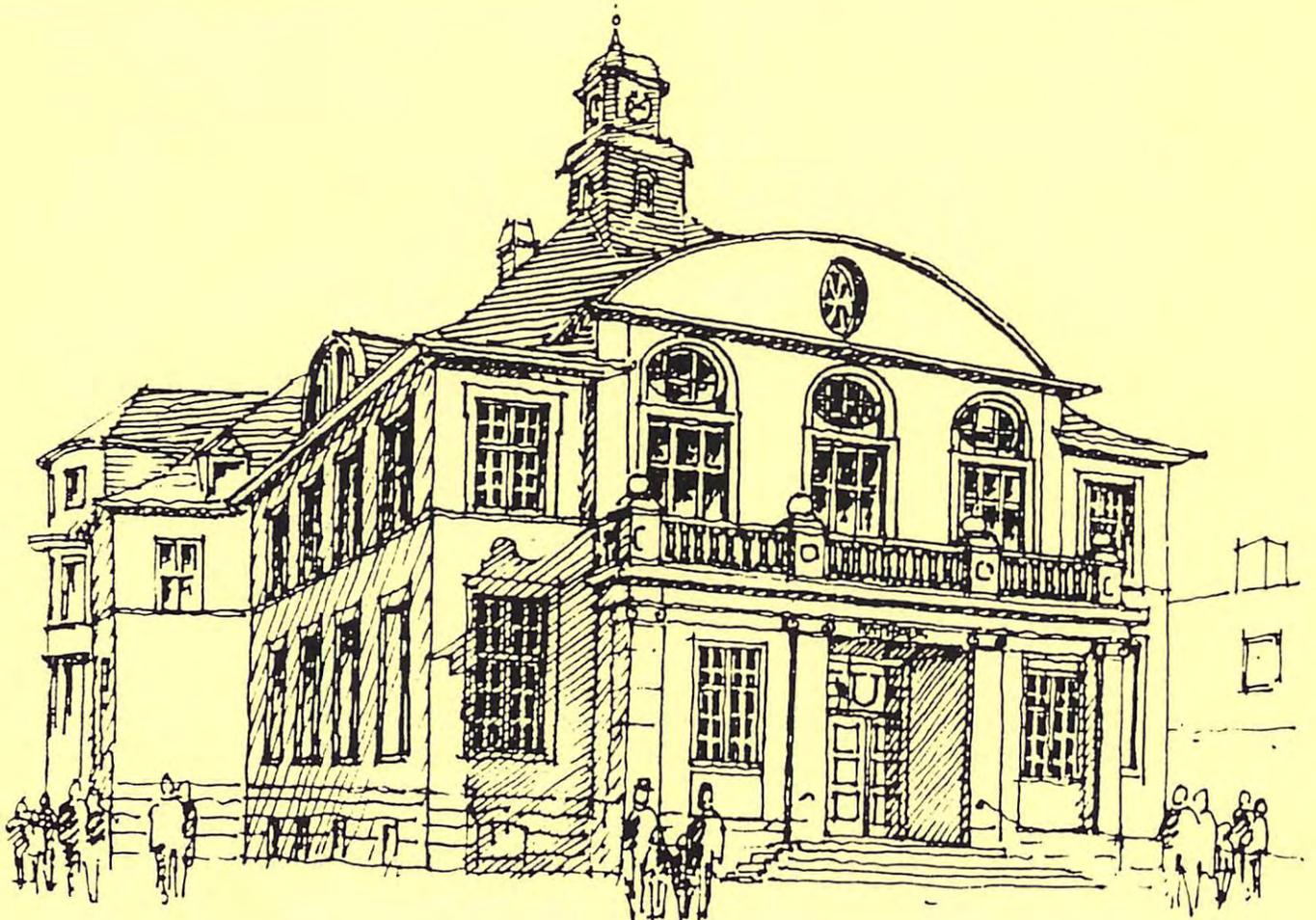
Hennef



Le Pecq

Vereinschronik 1999

Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e. V.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	H.J. Tonndorf	Seite 2
Vorstandsliste	S. Henschel	Seite 3
Entwicklung	H.J. Tonndorf	Seite 4 und 5
Neue Mitglieder	S. Henschel	Seite 6
Aufnahmeantrag	A.T. Bier	Seite 7
Veranstaltungskalender 1999	S. Henschel	Seite 8
Das Ehrenamt	H.J. Tonndorf	Seite 9
Jecke Tön !!!	Rhein-Sieg Anzeiger	Seite 10
Vorstandstreffen	U. Rösel	Seite 11
Kooperationsbörse April 99	H.J. Tonndorf	Seite 12
Bodicote Youth Orchestra	Extra Blatt	Seite 13
Oxford Art Weeks	Heidi Broich	Seite 14
Pfingstfahrt auf der Seine...	Nicole Pabst	Seite 15 und 16
Getanzte Lieder von Sehnsucht	C. Freytag	Seite 17 und 18
Ein Wochenende in Le Pecq-sur-Seine	H.J. Tonndorf	Seite 19
Swingendes Le Pecq	R. Buchholz HSTA	Seite 20
Eine Reise-Nachlese	Gerard Gehle	Seite 21 und 22
Gesang, Sonne und Pralinen	Stadtecho Hennef	Seite 23 und 24
Alles unter einem Dach...	Stadtecho Hennef	Seite 25
Rathauseinweihung	S. Henschel	Seite 26
Bonjour !	Simone Bier	Seite 27 und 28
Jane Dunkin	HSTA	Seite 29
Jahreshauptversammlung	Stadtecho Hennef	Seite 30 und 31
Hennef - Raeren - Malmedy	H.J. Tonndorf	Seite 32
Wieder mal in Banbury	Friedhelm Stracke	Seite 33
Irene Bradbury	G. Schwellenbach	Seite 34
Elena-Katharina Kapitza	Gabriele Kapitza	Seite 35 und 36
Zusammenarbeit hat eine neue Qualität	General Anzeiger	Seite 37
Sportliche Begegnung mit Banbury	G. Schwellenbach und Frank Voss	Seite 38
Schüler für Europa	General Anzeiger	Seite 39
Sängerinnen in Le Pecq	Stadtanzeiger	Seite 39
Partnerschule-Eröffnung in Le Pecq	HSTA	Seite 40
Le "retour" en fanfare	Le Pecq en Scène	Seite 40
L'avis du prof	Le Pecq en Scène	Seite 41
Erkundung nähere Heimat	F. Pützstück	Seite 42
Chancen dank Kooperation	Rhein-Sieg-Rundschau	Seite 43
Remembrance Day 1999	E. Rollenske	Seite 44
Odile Meyer	Nora Ernst	Seite 45
Hennefer Weihnachtsmarkt		Seite 46
Marché de Noël in Le Pecq	le Pecq en Scène	Seite 47
Marché de Noël in Le Pecq	S. Henschel	Seite 48 bis 50
Stammtisch	H.J. Tonndorf	Seite 51
Merrie England - Milleniumfestival	G. Schwellenbach	Seite 52
Veranstaltungskalender 2000	G. Schwellenbach und N. Helms	Seite 53

Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e.V.

Vorstand

Funktion	Name	Anschrift	Telefon
<u>1. Vorsitzender</u>	Tonndorf, Hans-Joachim	Hennef, Hasengarten 2	1523
<u>stellvertr. Vorsitzende</u>	Schwellenbach, Gudrun Rollenske, Erika	Hennef, Frankfurter Str. 126 Hennef, Edgovener Str. 64	1826 7467
<u>Geschäftsführerin</u>	Henschel, Sigrid	Hennef, in der Delle 25	02248-3353
<u>Schatzmeister</u>	Kaumans, Rolf	Hennef, Ackerstr. 55	02248-4224
<u>Beisitzer/Innen</u>	Ernst, Nora	Hennef, Geistinger Str. 6	80798
	Kaptein, Uwe	Hennef, Schlesische Str. 22	1686
	Quadt, Josef	Hennef, Talsperrenweg 45	81222
	Rösel, Ute	Hennef, Griendskaule 10	3491
	Schlag, Elga	Hennef, Hinter d. Zäunen 24	5767
	Will-Stöber, Eva-Maria	Hennef, Wippenhohner Str. 22	81737
	Stübs, Andreas	Hennef, Kegelswies 68	80634
	Voss, Frank	Hennef, Kurt Schumacher Str. 55	86538
<u>Kooptierte Mitglieder</u>	Puzicha, Dieter Helms, Nadine Dr. van Riesen, Sigurd	Hennef, Edgovener Str. 54 Hennef, Postweg 10 Hennef, auf den Blocksberg 45	5291 83460 86071
<u>Vertretung der Stadt</u>	Gerken, Ilona	Stadtverwaltung Hennef	888-0

Entwicklung

Bericht des Vorsitzenden anlässlich der Jahresmitgliederversammlung 20.08.1999

Liebe Mitglieder, liebe Freunde unseres Vereins,

blicken wir auf das abgelaufene Geschäftsjahr vom 19.06. (unsere Jahreshauptversammlung 1998) bis heute, können wir mit der Entwicklung zufrieden sein.

Alle Veranstaltungen wurden gut angenommen. Die Entwicklung der neuen Beziehung zu Le Pecq is beeindruckend, dies zeigt sich auch in der Entwicklung der Mitglieder zahlen der "Amis de Hennef", die erst seit zwei Jahren bestehen und nun bereits 65 Mitglieder zählt. Vergleichen wir die Veranstaltungen mit Banbury 1998 zu 1999, so stellen wir fest, daß 1998 und 1999 neun Austausch/Veranstaltungen aus sportlichen, kulturellen und anderen Anlässen stattfanden. In diesem Jahr war es vor allem das Bodicote Orchestra, das uns mit seinem Auftritt in der Meys Fabrik begeisterte. Das Interesse der Bevölkerung in Banbury ist nach wie vor groß, der Bekanntheitsgrad der "Twinning" is dagegen gering, eine intensive Pressearbeit wie bei uns, leider dort mangels lokaler Anzeigenblätter nicht möglich. Unsererseits wird es allerdings weiter nötig sein, persönliche Kontakte zu pflegen, so wie das Ende Juni Frau Rollenske und Frau Schwellenbach getan haben.

Sehr erfreulich ist die Entwicklung unserer Mitgliederzahl, sie ist seit dem Juni 98 bei 5 Austritten um 32 Neuzugänge bis heute auf nunmehr 202 gewachsen. Unsere erstmals durchgeführte Beteiligung mit eigenem Stand am "Rheinischen Herbst" und die permanent gute und erfolgreiche Pressearbeit unseres Vereins haben ganz wesentlich zu Erhöhung des Bekanntheitsgrades und zum Zuwachs bei den Mitgliedszahlen beigetragen.

Mit dieser Entwicklung steigt auch das Beitragsaufkommen und damit die Möglichkeit, noch attraktivere Veranstaltungen durchzuführen und den Vereinen, die durch Teilnahme an Veranstaltungen gemäß unserer Satzung tätig werden - bei nicht gedeckten Kosten - Zuschüsse zu gewähren. Die Möglichkeiten, aus Brüssel oder vom Rat der Gemeinden Zuschüsse zu erhalten, werden bei knappen Kassen immer aussichtloser.

Wir werden nach der Entlastung des Vorstandes zur Neuwahl kommen.

Ich freue mich besonders darüber, daß es gelungen ist, Ihnen 3 neue Mitglieder für den Beirat zur Wahl vorschlagen zu können, die sich im abgelaufenen Geschäftsjahr bereits besonders engagiert haben. Wir erhalten dadurch neue Initiativen, frischen Wind und aktive Hilfe bei den diversen Vorhaben.

Auch im "direkten Vorstand" steht ein Wechsel an, nachdem Frau Ute Rösel als Stellvertreterin des Vorsitzenden nicht mehr kandidieren wird.

Ich freue mich, Ihnen hierfür das bisherige Mitglied des Beirates, Frau Erika Rollenske, zur Wahl vorschlagen zu können. Frau Rösel bleibt als Mitglied des Beirates weiterhin im Vorstand. Frau Gabi Voss scheidet auf eigenem Wunsch wegen beruflicher Belastung aus, bleibt uns aber als Mitglied erhalten.

Beiden Damen sei hiermit für die geleistete Arbeit herzlich gedankt.

Satzungsgemäß scheiden auch die beiden Kassenprüfer Frau Greig-Amft und Herr Zahnw aus. Auch Ihnen gilt unser Dank für die gute Arbeit und die konstruktiven Vorschläge. Wir schlagen Ihnen zwei neue Kassenprüfer, Herrn F. Pützstück und Herrn Schulenberg zur Wahl vor.

Als besondere Anerkennung unserer Arbeit für die Stadt Hennef werte ich die Tatsache, daß uns im alten Rathaus ein kleiner Büroraum überlassen wird, so daß auch die Mitarbeiter der Stadt - hier natürlich besonders Frau Gerken - jederzeit Zugriff auf Unterlagen erhalten. Bisher gibt es kein zentrales Dokumenten- und Fotoarchiv - jeder besitzt irgendwas - nun kann mit dem Aufbau eines Dokumentationszentrums begonnen werden.

Unser Bemühen, Kontakte zu schließen, konzentriert sich naturgemäß auf die Sportvereine, auf die musizierende Jugend und auf den Schulaustausch. Es war, ist und bleibt schwierig, junge Menschen als direkte Mitglieder zu gewinnen. Der "indirekte Weg", Vereine aus Hennef, mit den entsprechenden Partnern aus Banbury und Le Pecq zusammen zu bringen, erweist sich als erfolgreich. In dieser Hinsicht werden wir unsere Bemühungen verstärken.

Viele Gedanken machen wir uns darüber, wie wir mit unseren Mitgliedern in besseren Kontakt kommen, eben nicht nur über Veranstaltungen, an denen ja auch immer nur "ein Viertel" (Buskapazität) teilnehmen kann. Der Versuch, einen permanenten Stammtisch einzurichten, mußte leider mangels Zuspruch wieder aufgegeben werden. Vielleicht können Sie uns heute bei der anschließenden Diskussion Anregungen geben.

Im Hinblick auf eine mögliche dritte Partnerschaft im "Osten" hat sich an unserer Politik nichts geändert. Wir sehen mit Interesse die weitere Entwicklung der Freundeskreise für Polen - ohne daß wir - oder die Stadt - sich für eine offizielle Partnerschaft zur Zeit entschließen können.

Frau Rollenske und der Schatzmeister haben Ihnen vorhin ihre Berichte vorgetragen, die dem Protokoll dieser Jahreshauptversammlung beigefügt werden. Dieses kann auf Wunsch und nach Terminabsprache bei mir oder bei Frau Henschel eingesehen werden.

Mein Dank gilt der Stadt Hennef, die voll hinter dem Gedanken der Städtepartnerschaft steht und natürlich allen Helfern, die uns bei der oft nicht einfachen Arbeit tatkräftig unterstützt haben.

Meine Damen und Herren,

ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

H.-J. Tonndorf

Wir begrüßen als neue Mitglieder:



Margret und Helmut Pinnen	Am Markt 19	Hennef
Renate und Hubert Müller-Hesse	Hasengarten	Hennef
Elisabeth Jung	Gartenstr. 6	Hennef
Familie Hans-Günter Hardt	Bergstr. 28 b	Hennef
Gerhard Gehele	Schladersiefen 12	Hennef
Familie Cornelia Kroner	Obere Siegstr. 42	Hennef
Familie Marie-Luise Heym	Altenberger Str. 37	Hennef
Reinhard Schulz, Scheidt-Ventilatoren	Löhestr. 57	Hennef
Ilona Gerken	Kegelswies 108	Hennef
Ing. Büro Jörg de Hesselle	Mecklenburger Str.	Hennef
Margot Wittkowski	Unter Birken 5	Hennef
Helena Lubina	Im Bröltal 4	Hennef
Susanne und Achim Blaß	Auf dem Blocksberg	Hennef
Norbert W. Schneider	Siegburger Weg 44	Hennef
Peter Korth	Mecklenburger Str.	Hennef
Bärbel und Clemens Reiter	Kurt-Schumacher Str.	Hennef
Elke Huhn	Dreieck 10	Hennef
Ingrid und Peter Dietel	Willi-Lindlar Str. 53	Hennef
Rudolf Smitz	Eudenbachstr. 28	Hennef
Gabriele Stall	Am Mühlengraben	Hennef
Familie Anna-Therese Bier	Am Bürgerberg 18	Hennef

Anna-Therese Bier
Am Bürgerberg 18
53773 Hennef
Tel.: 02242/2724

30. September 1999

Verein für Europäische Städte-partnerschaft Hennef e.V.
Frau Sigrid Henschel
Rathaus

53773 Hennef

Aufnahmeantrag

Liebe Frau Henschel,

endlich schaffe ich es, Ihnen den Aufnahmeantrag (der schon längst ausgefüllt bei mir im Postkorb lag) zuzuschicken. Die Fahrt nach Le Pecq war für uns "3 Frauen" ein sehr schönes Erlebnis. Die Familie Gazard war so riesig nett zu uns. Das kann man sich gar nicht vorstellen. Meine größere Tochter Simone pflegt regen Kontakt zur Familie Cabaret, zumal Madame Cabaret den Au-Pair Aufenthalt in der Normandie arrangiert hat und auch mit Frau Ernst ständig zu tun hat. Alles in allem eine wunderbare Sache.

Mit freundlichen Grüßen

Anna-Therese Bier

Übersicht wichtiger Veranstaltungen 1999

Januar:

- Dankeschön-Brunch mit den Helfern im Café Sowieso.

Februar:

- Teilnahme von Bürgern aus Le Pecq an der Karnavalsitzung "Närrische Ritter" und an der Rathouserstürmung.

März:

- Arbeitstreffen in Luxembourg mit Vorstand Le Pecq.

April:

- Unternehmer aus dem Rhein-Siegkreis nach Cherwell District, Wirtschaftsförderung der Stadt Hennef.
- Bodicote Youth Orchestra aus Banbury in Hennef.

Mai:

- Art Week's Oxfordshire Kunstausstellung, Frau H. Broich stellt Aquarelle aus.
- Schüleraustausch mit Le Pecq.
- Triathlon - Pfingstwettkampf in Banbury, Hennefer Sportler nehmen teil.
- Pfingsten: Hennefer Kanuten fahren nach Le Pecq, Teilnahme an Segel und Ruderveranstaltung.

Juni:

- Tanztheater "Les Ateliers de Danse Contemporaine", Auftritt im PZ des Gymnasiums
- Allgemeine Fahrt nach Le Pecq für Mitglieder und Bürger. Musikfesttage in Frankreich "O Musica" zum gleichen Termin mit Unterstützung durch Hennefer Chor "Scola Vocalis".

Juli:

- Tag der "Offenen Tür", offizielle Einweihung des neuen Hennefer Rathauses, Teilnehmer aus Le Pecq und Banbury. Verein mit Info-Stand vertreten.
- 2-monatiges Praktikum von J. Dunkin aus Banbury bei der Stadtverwaltung

August:

- Jährliche Tagesfahrt nach Raeren in Belgien.
- Jahreshauptversammlung.

September:

- Melanie Schaffner auf Schulbesuch in Banbury.
- Frauenchor Bröl nach Paris und Le Pecq.
- Workshop Kunstmittel Nähmaschine.

Oktober:

- Partnerschule in Le Pecq eröffnet.
- Workshop Quasten und Kordel.
- Wanderung nach Stad Blankenberg.
- Besucher aus Le Pecq beim Rheinischen Herbst.
- Leichtathleten aus Banbury zu Besuch beim HTV

November:

- Remembrance Day in Banbury.

Dezember:

- Teilnahme am Hennefer Weihnachtsmarkt.
- Weihnachtsmarkt in Le Pecq mit Hennefer Beteiligung.

Ein Dankeschön für's Ehrenamt !

Die Frage sei hier einmal gestellt und erlaubt: Was ist ein "Ehrenamt" ?

Eine Tätigkeit, die viel Ehre einbringt? Eine Tätigkeit, die außer der Ehre auch noch was mehr einbringt? Beides stimmt natürlich nicht !!!!



Wie jedermann weiß, bedeutet es viel Arbeit für nichts - außer dem Spaß an der Sache, Freude, dem Gemeinwohl zu dienen und für sich selbst eine sinnvolle Bestätigung zu finden.

Wie in jedem Verein, werden alle Arbeiten "umsonst" geleistet, lediglich die mit der Aufgabe verbundenen Kosten werden erstattet. Wie viele Stunden so zusammenkommen, das haben wir nicht gezählt - bezahlen könnten wir sie nie !

Nun muß eine Anerkennung ja nicht immer mit Geld verbunden sein, das Gefühl, anerkannt zu werden durch Lob oder durch eine andere Form des "Dankeschön-Sagens" tut der Seele gut.

Ende 1998 überlegten wir im Vorstand, was wir tun könnten, um den Helfern zu danken, die im Laufe des Jahres viel Zeit für den Verein aufgebracht hatten.



Die Idee kam dann auf, Anfang des Jahres alle Helfer zu einem Brunch am Sonntagmorgen einzuladen - schnell und etwas unüberlegt war dann das Unwort des Jahres geboren - ein "Helferessen"! Der unbeteiligte Leser könnte nun auf die Idee kommen, es wörtlich zu nehmen, als Dank für die Arbeit werden sie - die Helfer - nun auch noch aufgegessen (würden ja auch nicht schmecken)! Aber wie das so ist, von nun an hieß der Dank "Das Helferessen".

Am ersten Sonntag fand es im Caféhaus an der Sieg statt. Die Einladung zum Brunch wurde ein voller Erfolg. Mehrere Stunden saßen die Beteiligten zusammen - die Lebenspartner mit eingeschlossen, die ja auch erdulden, dass der "Helfer" oder die "Helferin" oft nicht zu Hause ist, gerade dann, wenn man sie braucht!

Wir wollen diese Form des Dankes auch im neuen Jahr wiederholen - von allen gelobt fällt uns auch im Moment nichts anderes ein.

Nun denn, auf ein "Helferessen" in Anfang des neuen Jahrtausends !

Jecke Tön !!!!! Jecke Tön !!!!!



Die NÄrrischen Ritter aus Stadt Blankenberg sorgten mit ihrer Spitzensitzung für ein Feuerwerk der Heiterkeit, an der reichlich heimische Jecken aktiv mitwirkten. Außerdem waren Gäste aus Hennefs Partnerstadt Le Pecq mit von der Partie. Auch sie ließen sich von der Stimmung mitreißen.

Vor dem Sturm: Die Hennefer Narrenherrscher formieren sich vor der Trutzburg der "Radiergummiquetscher", die den Angriff auf dem Rathausbalkon erwarten.



„Kleines, französisch-deutsches Vorstandstreffen in Luxemburg

Einig waren sich die Mitglieder des Vorstandes aus Le Pecq und Hennef schnell darüber, dass ein gemeinsames Treffen auf halber Strecke zwischen Mitgliedern der Vorstände beider Partnerstädte wichtig wäre, um einmal nicht per Telefon, Fax oder Brief in gemütlicher und inoffizieller Runde alle anstehenden Fragen besprechen zu können. Schwierig gestaltete sich die Terminabsprache, bis sich beide Vorstände auf den 27. März einigen konnten. Als Treffpunkt wurde Luxemburg ausgeguckt, wobei die Hennefer die „bessere, weil kürzere,, Hälfte des Weges für sich verbuchen konnten.

In einem wunderschönen Restaurant in den alten Stadtmauern hoch über der „Grand Schlucht,, das von Frau Penin ausgesucht worden war, trafen sich aus Le Pecq die Vorsitzende Josselyne Mausset, Brigitte Penin, Michael Hasse und Coulven Calvez; aus Hennef der Vorsitzende Hans-Joachim Tonndorf und seine beiden Stellvertreterinnen Gudrun Schwellenbach und Ute Rösel.

Und an diesem Ort ließ es sich trefflich diskutieren über die Aktivitäten, die für das Jahr noch anstanden, über Pläne, die für einen weiteren Austausch zwischen verschiedenen Sport-Vereinen, Besuche von Hennefer Chören, die großes Interesse an einem Konzert in Le Pecq zeigen, über eine Fahrt von Hennefer Bürgern, die sogenannte "Allgemeine Fahrt" nach Le Pecq und anderes mehr.

Die Liste von angesprochenen Themen und gelösten Problemen, die beide Vorstände mit nach Hause nehmen konnten, war beträchtlich lang, und alle Beteiligten waren sich darüber einig, dass einmal jährlich ein ähnliches Treffen fest eingeplant werden müsse, um auf diese Weise auch das Zusammenwachsen beider Partnerstädte noch weiter zu intensivieren.

Ute Rösel

Cherwell European Business Development Convention Kooperationsbörse vom 21.4. bis 24.4.1999

Zum zweiten Mal hatten Unternehmer aus dem Rhein-Sieg-Kreis Gelegenheit, in Großbritannien geschäftliche Kontakte zu knüpfen bzw. zu vertiefen.

Auf Einladung des Cherwell District Council reisten 17 Teilnehmer aus Wirtschaft, der Stadt Hennef, der Strukturförderungsgesellschaft Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler und des Vereins für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e.V. nach Banbury - unserer englischen Partnerstadt. Die Organisation auf unserer Seite lag dieses Mal in den bewährten Händen von Dr. Tengler und Herrn Poggenpohl von der Strukturförderungsgesellschaft.

Oxfordshire, nördlich von London, ist gekennzeichnet von einem starken wirtschaftlichen Wachstum. Von der einstigen Problemregion mit hohen Arbeitslosenquoten hat sich Oxfordshire zu einem prosperierenden Wirtschaftsraum mit weniger als 2,5 % Arbeitslosigkeit entwickelt. Seit der Eröffnung der Autobahn M 40 zwischen London und Birmingham verzeichnet diese Region die höchste Wachstumsrate in Großbritannien. Speziell High-Tech-Unternehmen und Autozulieferer haben sich angesiedelt.

Ziel der Kooperationsbörse war es, teilnehmenden Unternehmen Gesprächskontakte zu vermitteln.

Das anspruchsvolle Programm sah wie folgt aus:

- **Donnerstag, 22.4.** Deutsche Unternehmen, die bereits ansässig sind, stellen sich vor und vergleichen mit den Bedingungen in der Bundesrepublik.
Tischgespräche mit britischen Unternehmern aus der gleichen Branche.
- **Freitag, 23.4.** Darstellung rechtlicher und finanzieller Aspekte durch Fachleute der Handelskammer.
Besuch der britischen Unternehmen, mit denen eine Kooperation intensiviert werden könnte.
- **Samstag, 24.4.** Besichtigung des Factory-Outlet-Centers in Bicester, hierbei handelt es sich um eine auf der grünen Wiese geschaffene Einkaufsstadt, in deren Läden hochwertige Waren bekannter Firmen preiswert angeboten werden.

In diesem Jahr waren auch schwedische Unternehmer eingeladen. Für den Oktober ist ein Gegenbesuch englischer und schwedischer Unternehmer in Hennef geplant. Siehe hierzu den Beitrag im General-Anzeiger vom 26.10.1999.

Volles Lob gab es von allen Teilnehmern für die Professionalität des Programms und die gute Vorbereitung der erfolgten direkten Gespräche.

Hans-Joachim Tonndorf

Junge Talente aus Banbury

Mit Unterstützung der Musikschule Hennef gab das "Bodicote Youth Orchestra" aus Banbury ein Konzert in der Meys Fabrik. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef. Die 33 jungen Musikerinnen und Musiker konnten alle bei Familien mit musizierenden Kindern untergebracht werden, freute sich die stellvertretende Vorsitzende Gudrun Schwellenbach. Schließlich wolle man den Kontakt zu den Bewohnern der Partnerstädte fördern, ergänzte der Vorsitzende des Vereins, Hans-Joachim Tonndorf.

Das "Bodicote Youth Orchestra" wurde 1985 von Hazel Rafter gegründet. Seit dieser Zeit ist die Zahl seiner Mitglieder kontinuierlich angewachsen. Viele Konzerte in Schulen und Krankenhäusern wurden in diesen Jahren veranstaltet.



Das "Bodicote Youth Orchestra" aus Banbury begeisterte seine Zuhörer.

In der Meys Fabrik präsentierten die Jungmusiker Stücke aus Musicals, Pop und Klassik. Als Solistin glänzte die Hennefer Geigerin Elena-Katharina Kapitza, die am Flügel von Eleonora Mular begleitet wurde.

Elena-Katharina Kapitza ist Schülerin von Prof. Viktor Wittmann, der an der Hennefer Musikschule unterrichtet. Mit viel Gefühl sangen die Solistinnen Elizabeth Holmes und Rebecca Phipps aus Banbury, mit Begleitung des Jugendorchesters, Elton Johns Lied "Can you feel the love tonight". Voller Schwung und Rhythmus interpretierte das Orchester Stücke wie die "Tritsch-Tratsch Polka" von Johann Strauß, "The phantom of the opera" von Andrew Lloyd Webber oder "The sound of silence" von Paul Simon.

Oxford Art Weeks

erstmals mit Beteiligung einer Hennefer Künstlerin

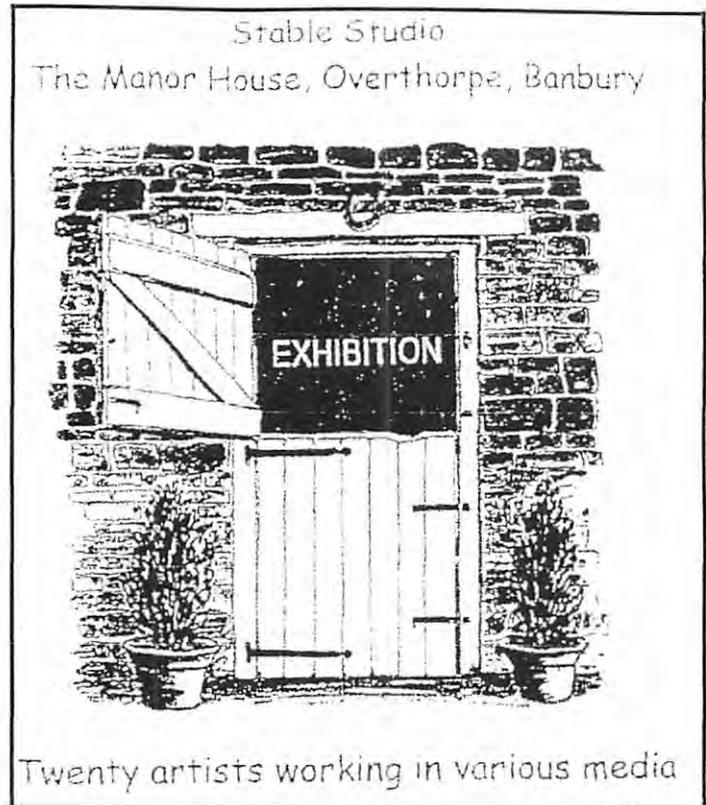
Die Einladung kam von der Malerin Margot Bell, die im Rahmen der Städte-Partnerschaft Hennef/Banbury 1998 in Hennef ihre Bilder ausstellte, und mich über Gudrun Schwellenbach als Kontaktperson des Hennefer Partnerschaftsvereins eingeladen hat in den Oxford Art Weeks auszustellen. Mit großem Interesse und einer gewissen Neugier bin ich nach Banbury gereist.

Die Wirklichkeit übertraf alle Erwartungen. Die Familie Bell gestaltete ein umfangreiches interessantes Besucherprogramm, neben Banbury und Umgebung besichtigten wir Stradford upon Avon, Winchester mit der Kathedrale ... und nicht zuletzt auch Broughton Castle, wo neben anderen auch Szenen zum Film "Shakespeare in Love" gedreht wurden.

Meine Bilder wurden in einer für mich reservierten Bucht im Stable Studio, Manor House, Overthorpe, Banbury, ausgestellt. Neben mir stellten im Stable Studio noch etliche örtliche Künstler in verschiedenen Techniken ihre Arbeiten aus. Die Resonanz war ausgezeichnet, neben Kunstinteressenten war nicht nur die örtliche Presse vertreten, sondern auch Vertreter von der Fachpresse. In den Gesprächen wurde ich natürlich über meine Bilder und Person befragt - aber viele Besucher erzählten mir auch von ihren Besuchen und Kontakten in Hennef und baten mich Grüße auszurichten.

Natürlich hatte ich auch Gelegenheit Galerien zu besuchen und Künstler kennen zu lernen, die wie ich im Rahmen der Oxford Art Weeks ausstellten. Der Austausch an Erfahrungen mit anderen Künstlern bezüglich unterschiedlicher Arbeitsweisen und Ideen war lebhaft.

Dabei fielen mir besonders das allgemeine Interesse und die Toleranz der Briten auf. Die Reise war eine Bereicherung, gab mir neue Einblicke in die Kunst und die Lebensart unserer britischen Nachbarn, deren Gastfreundschaft nicht besser sein konnte.



Pfingstfahrt auf der Seine . . .

Wie jedes Jahr führte auch dieses Mal die "große" Vereinsfahrt des KSV Hennef nach Frankreich, allerdings ging es nicht nach Süd-Frankreich an die Ardeche, sondern nach Le Pecq, seit 1997 Partnerstadt von Hennef, etwa 20 km von Paris entfernt.

Die Planung und das Knüpfen der nötigen Kontakte nahm freundlicherweise Herr Tonndorf, 1. Vorsitzende des Partnerstädtevereins Hennef, in die Hand. Dank seiner Hilfe wurde so die Organisation der Tour bis ins kleinste Detail erfolgreich durchgeführt. Besonders glücklich waren wir über die Vermittlung von Nicole Pabst, die uns während unseres Aufenthalts als Dolmetscherin zur Verfügung stehen sollte.

So machten sich am Freitag vor Pfingsten 12 Vereinsmitglieder, davon 4 Kinder, und unser Dolmetscherehepaar guter Dinge auf die Fahrt. Beladen mit Hänger und Booten ging es langsamer als geplant voran, und so konnten wir unseren ersten "Programmpunkt", den Empfang beim Bürgermeister von Le Pecq, leider nicht wahrnehmen. Sicher nicht weniger herzlich war die Begrüßung durch seine Delegation im Clubhaus des hiesigen Yachtclubs zu vorgerückter Stunde. Bei Kir Royal und leckeren Kanapees kam man sich bald näher, und Hände und Füße machten Verständigungsschwierigkeiten schnell wett.



Sportfreundlicher Abschluß des Abends war der Austausch der Vereinswimpel, wobei anzumerken ist, daß der Gastgeber eigens zu diesem Anlaß das letzte eigene Exemplar von der Clubwand knüpfte.

Spät erreichten wir den Campingplatz in Maisons Laffitte, dem Nachbarort von Le Pecq, wo wir uns in die schon von den Ardeche-Touren gewohnten Mobile-Homes einquartierten. Auch wenn am nächsten Morgen frühes Aufstehen angesagt war, saßen wir noch ein Stündchen beisammen und ließen den Tag ausklingen.

Pünktlich um 9.30 erwartete uns Herr Calvez zu einer kleinen Stadtrundfahrt. Zuerst besichtigten wir den Ruderclub von Le Pecq und waren beeindruckt von der Größe und den Trainingsmöglichkeiten, die den Sportlern dort geboten werden. Hier stieß auch Herr Hasse zu unserem Grüppchen, der zusammen mit Herrn Calvez in den folgenden zwei Tagen zu unserem treuen Begleiter wurde. Danach ging es weiter zum Bürgermeisteramt, wo wir die Gedächtnistafel zum Abschluß des Partnerstadtvertrages besichtigen konnten. Der Schloßgarten in St. Germain war der letzte Haltepunkt unserer Rundfahrt. Oberhalb von Le Pecq gelegen bieten sich dem Besucher hier riesige, über 2,5 km erstreckende Terrassengärten mit einem traumhaften Blick bis nach Paris.

Zurück auf dem Campingplatz gab es eine kurze Mittagspause, denn um 14.00 Uhr war das Treffen am Yachthafen von Le Pecq geplant, um von hier aus mit unseren Großkanadiern eine Seine-Tour zu unternehmen. Begleitet wurden wir auf unserer Wanderfahrt von Freunden des Yachtclubs mit drei Begleitbooten, dies war aufgrund der strengen Sicherheitsvorschriften auf französischen Gewässern nötig. Am Abend stärkten sich alle Beteiligten bei einem von uns organisierten Barbecue mit Rippchen und Kölsch vom Fass.

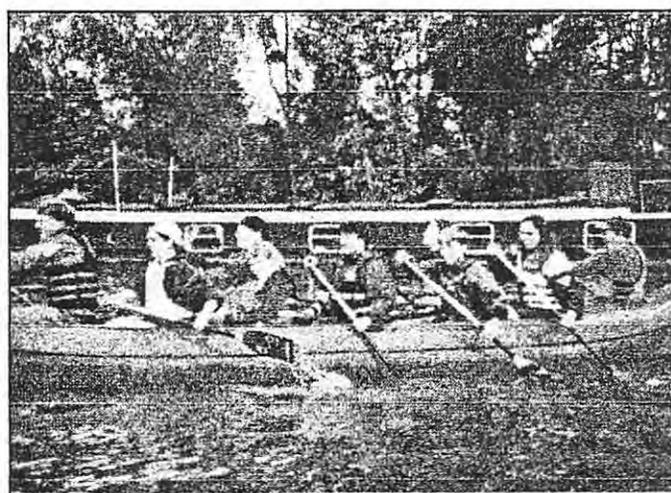
Pfingstsonntag um 10.00 Uhr waren unsere beiden Herren wieder zur Stelle, Paris stand auf dem Plan. Mit der Bahn fuhren wir in die Seine-Metropole, die sich bei strahlendem Sonnenschein von der besten Seite zeigte. Wir besuchten das Marine-Museum, flanierten auf den Champs-Élysées und zum Eiffelturm und aßen in einem typisch französischen Straßenbistro zu Mittag. Leider war dieser eine Tag viel zu kurz, um die Vielfalt an Sehenswürdigkeiten zu bewundern. Für viele, die Paris erst jetzt kennengelernt haben, war dies sicher nicht der letzte Besuch in dieser wunderschönen Stadt.

Am Pfingstmontag hieß es dann Abschied nehmen von Le Pecq und unseren französischen Freunden aus der Partnerstadt. Das Empfangskomitee stand auch zur Verabschiedung bereit.

An dieser Stelle sei den Herren Calvez und Hasse nochmals gedankt für die interessante Begleitung während unseres Aufenthaltes. Außerdem ein ganz herzliches Dankeschön an Frau Pabst, die uns mit viel Geduld und Humor über manche Verständigungsschwierigkeiten hinweg half.

Es hat viel Spaß gemacht !!!

Nicole Pabst



Getanzte Lieder von Sehnsucht

Französisches Amateur-Ensemble gab "Petites notes de musique"

Hennef - Sie wollen sich stützen und können sich doch nicht halten, ihre Schultern sind von Melancholie gebeugt, und im Blick haben sie alle Sehnsucht dieser Welt: Die Figuren in den Chansons von Jaques Brel, Juliette Greco oder Georges Brassens stehen nicht unbedingt auf der Seite der Gewinner. Diese Figuren und ihre Gefühle zum Leben zu erwecken, ist das Ziel des Tanztheaters "Les ateliers de Danse Contemporaine" aus der französischen Partnerstadt Hennefs, Le Pecq. Im Gymnasium präsentierte das Amateur-Ensemble um Tänzerin Fanny Gannat nun auf Einladung des Vereins für Europäische Städtepartnerschaft Hennef sein Programm "Petites notes de musique".



Erklärtes Vorbild der Gruppe ist - neben Choreograph William Forsythe - Pina Bausch, die mit ihrer Methode der erarbeiteten Improvisation inzwischen zu einer Ikone des Tanztheaters geworden ist. "Sie ist die erste gewesen", sagt Fanny Gannat, "die die Tänzer wie Schau-spieler behandelt." Auch Gannat bezieht beim Erarbeiten der Stücke die Gruppenmitglieder mit ein. Die Chansons werden von den Tänzern in einigen Stücken eher nur illustriert, ein andermal dienen sie als Folie, vor denen die Interpretationen des Ensembles Oberhand gewinnen.

Vom Kauern zum Gehen

Eindrucksvoll das Solo zu "Le mal de vivre" (Barbara): Eine Frau kauert sich auf dem Boden, macht sich klein, scheut jede Bewegung, als wenn jeder Zentimeter Entfernung vom Boden eine Entscheidung fürs Leben wäre - bis sie den Mut zum Gehen faßt.



Im Chanson "Les Passantes" von Georges Brassens zu einem Gedicht von Antoine Pol, das ein Schlaglicht wirft auf all die verlorenen Frauen, die Mann nie kennenlernen konnte, stellt der einzige männliche Tänzer vier Frauen in Positur, die dann gleichsam durch sein Gedächtnis huschen - hier macht es ein bißchen Mühe, die individuellen Frauentypen des Gedichtes wiederzufinden. In der "Parodie" erinnert der staksige Abgang fast ein bißchen an den skurrilen Monty-Python-Sketch "The Ministry of Silly Walks". Interessant wiederum das tänzerische Pendant zu "Les étrangers": Reisende mit Koffern und Mänteln, die ihre Zeit mit Warten vergeuden - bis der Zug fort ist:

*verpaßter Zug, verpaßtes Leben.
Aber ihre Koffer nehmen sie mit.*

Chansons umgesetzt in Tanz. Das Ensemble "Les ateliers des Danse Contemporaine" aus Le Pecq gastierte in Hennef.

Claudia Freytag

Ein Wochenende in Le Pecq-sur-Seine

Eine Stadt mit hoher Wohnqualität

Der Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e.V. veranstaltet zusammen mit den "Amis de Hennef" aus Le Pecq vom Samstag, den 19.6. bis Sonntag, den 20.6.1999 eine Reise in unsere französische Partnerstadt für Mitglieder und Freunde unseres Vereins.

- Abreise gegen 7.30, Eissporthalle Hennef, Fritz-Jacobi-Str.
- Gegen Mittag Eintreffen in Le Pecq, Empfang durch die Gastfamilien
- Am Nachmittag geführte Stadtrundfahrt in Paris
- Am Abend, entweder bei den Gastfamilien oder Teilnahme am Konzert im Rahmen des französischen Musiktages "O Musica" in der Festhalle in Le Pecq. Die Hennefer Gruppe "Scala Vocalis" tritt als Gastensemble auf.
- Sonntag, Besichtigung des Schlosses Versailles mit deutschsprachiger Führung. Mittagessen dann entweder mit den Gastfamilien oder im SB-Buffet "Casino" in Le Pecq.
- Nachmittags Rückreise.

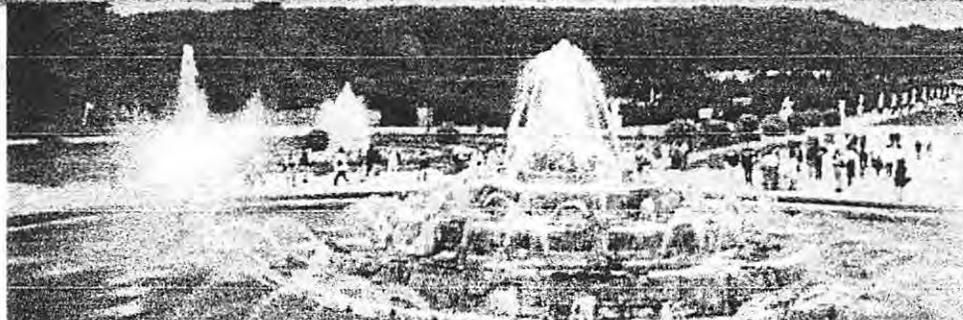
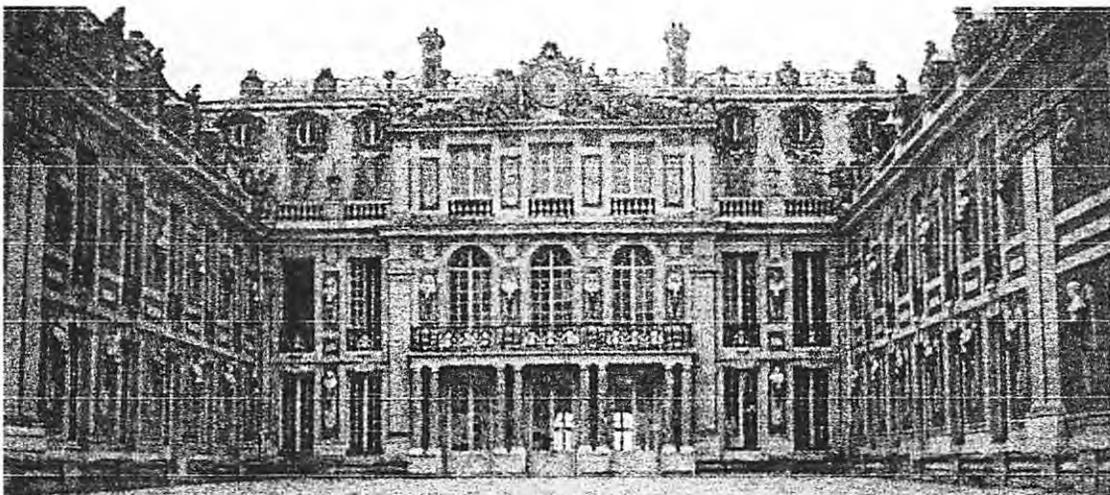
Unterbringung in Gastfamilien. Im Preis eingeschlossen sind ein "Frühstück" am Samstag auf halber Strecke und das Mittagsbuffet im "Casino" am Sonntag.

Es sind noch einige wenige Plätze frei. Die Kapazität ist auf 50 Personen beschränkt.

Anmeldungen bitte bei Frau Ute Rösel, Tel.: 02242 - 3491
oder bei Frau Sigrid Henschel, Tel.: 02248 - 3353.

Verein für Europäische Städte-Partnerschaft
Hennef e.V.

Hans-Joachim Tonndorf



Swingendes Le Pecq

Seit 3 Jahren besteht die Partnerschaft mit dem französischen Le Pecq. Seither gibt es einen regen Austausch zwischen Hennefer Vereinen und den Clubs und Organisationen aus Le Pecq. Einmal im Jahr lädt der Verein für Europäische Partnerschaft seine Mitglieder zur Fahrt an die Seine an. Unser Redakteur Rainer Buchholz nutzte die Tour und reiste zum ersten Mal in die Hennefer Partnerstadt. Seine ganz persönlichen - Reiseeindrücke hat er auf dieser Seite zusammengefaßt. Auf alle Fälle erlebte er ein swingendes Le Pecq. Denn am Wochenende des 19. und 20. Juni erklang Musik rund um die Seine. Le Pecq hatte zur "Fête de la Musique" eingeladen.

Auf 60 % der Stimmen kommen die Gaullisten, erfahre ich von François Neel. Die properen Parks und die schmucken Villen erinnern fast ein wenig an eidgenössische Correctness. Das ist mein erster Eindruck von Le Pecq, der Hennefer Partnerstadt. Die ersten Impressionen, sie erinnern ein wenig an Kleinstadtmief und Spießertum, sagt der Skeptiker in mir. 1-1/2 Tage hast du Zeit herauszufinden, ob sich die Ahnung bestätigt, denke ich mir. Keine leichte Aufgabe angesichts meiner miserablen Französischkenntnisse. Aber ich habe Glück. François Neel, der mich gemeinsam mit Ehefrau Benoit für eine Nacht bei sich aufnimmt, spricht ganz gut Englisch. Und so wird er für mich zum wichtigen Informanten.

Bereits um 6 Uhr samstagsmorgens hatte sich die Reise-Equipe an der Hennefer Eissporthalle getroffen. Per Bus ging es an die Seine. Das bedeutet rund 7 Stunden Fahrt. Herzlich die Begrüßung. Der Bürgermeister, Monsieur Gournac, erweist sich als eloquenter Gastgeber. Kürzer hält sich der mitgereiste stellvertretende Bürgermeister der Stadt Hennef, Christoph Schulz bei der Begrüßung der französischen Gastgeber. Es bleibt aber auch nicht viel Zeit zum Reden. Schließlich haben

H a n s -
Joachim Tonndorf,
der Vorsitzende
des Partners-
chaftsvereins,
und sein
Team ein
minutiös
a u s g e -

arbeitetes
Programm
vorgelegt.



Nach einer Stadtrundfahrt durch die Megalopolis Paris kommen wir zurück nach Le Pecq. Da wir noch ein wenig Zeit haben, wird kurzerhand ein Abstecher ins Restaurant Founaise in Chatou, ganz in der Nähe von Le Pecq, eingeschoben. Ein lohnenswerter Abstecher. Denn hier befindet sich die Île des Impressionistes. Bei viel Sonnenlicht und unter lauschigen Bäumen kann man sich vorstellen, wie die Monet, Manet und Renoir hier wohl über die Begründung der künstlerischen Moderne diskutiert haben.

Zurück in die Gastfamilien und dann zu einem Höhepunkt des Abends: dem Konzert im Salle des Fêtes am Quai Maurice-Berteaux. Mit dabei das Hennefer Ensemble "Scala Vocalis". Und mit dem Beatles-Song "Michèle" und der kölschen Bläck Fööss-Romanze "Ming eetzte Vründin" singen sich die Hennefer Sänger in die Herzen der Franzosen im bis auf den letzten Platz gefüllten Konzertsaal.

Den sonntäglichen Ausflug nach Versailles spare ich mir. Schließlich will ich etwas von unserer Partnerstadt sehen. Und wo fange ich an Le Pecq zu entdecken? Klar: Ich erinnere mich - Descartes und Comte mögen es mir verzeihen - an den Philosophen Schiller. "Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt," hat good old Friedrich einmal gesagt. Ergo: Ich gehe zum Stade Municipal Luis Raffegau. Und am Boulevard de la Libération beobachte ich die Fußball-Oldies des Union Sportive Le Pecq, die sich die Seele frei kicken. Als Kenner der deutschen Fußballszene registriere ich sofort: Die reden viel mehr miteinander beim Fußballspiel als ihre deutschen Pendants. Als ich genug vom französischen Paßspiel gesehen habe, schlentere ich weiter vorbei am Yachthafen und gelange zum Pyramiden-Sportcenter. Spätestens da wird mir klar: le Pecq gibt sich sportiv. So sportlich, daß es manchmal sogar Sportgrößen nach Le Pecq zieht. Denn, als ich im Café des Sportcenters einen mittelmäßigen Café au lait herunterspüle, erklärt mir der freundliche Kellner, daß Ilie Nastasse regelmäßig das Racket im Sportcenter zu schwingen pflegte.

Na ja, spießig sind sie ganz bestimmt nicht hier, denke ich spätestens, als die freundliche Marketenderin mit einem Lächeln auf den Lippen für ein Foto posiert. Richtig gehört: Auch am Sonntagmorgen gibt es einen lebhaften Markt ganz in der Nähe von Le Pecq. Und als ich schließlich im ma-lerischen Saint-Germain-en-Laye, oberhalb von Le Pecq, auf die Partnerstadt mit ihrer 1000jährigen Geschichte herabblicke, weiß ich zwar noch viel zu wenig von der Stadt und ihren Bewohnern, aber ich muß feststellen: Es steht 1:0 für Le Pecq. Und es gibt eine Nachspielzeit. Ein zweiter Besuch der Partnerstadt wird zum unbedingten Muß meiner künftigen Reisepläne. (rb)

Hennefer Stadt Anzeiger
Rainer Buchholz

Eine Reise nach Le Pecq-sur-Seine

Nachlese

Viele von uns kennen natürlich Paris und Versailles, aber Le Pecq-sur-Seine ??????

Ich jedenfalls kannte es nicht. So beschloß ich also das Angebot unseres Vereins zu einer Fahrt dorthin anzunehmen. Um 6.00 Uhr, am 19.6.99 ging es los. Über die Fahrt, den überaus herzlichen Empfang und das Programm der 2 Tage wurde bereits an anderer Stelle ausführlich berichtet. Sowohl vom Vorstand und einigen Helfern des Vereins für Europäische Städtepartnerschaft Hennef als auch von unseren Gastgebern in Le Pecq s. S. (oder wie die Einheimischen einfach sagen "Pecq,") war alles hervorragend geplant und vorbereitet. Jede(r) kannte Namen und Anschrift der Gastgeber bei denen man unterkommt, gespannt war man trotzdem wer es wohl sein möge. Schnell fanden sich Gäste und Gastgeber nach unserer Ankunft im Parc Corbière.

Hier sollte man allen Planern und Organisatoren aus Hennef und Le Pecq
einmal ein ganz besonders
herzliches "Danke,, sagen.

Mein Gastgeber, Mr. D. war natürlich auch am Treffpunkt, ein Junggeselle von 60 Jahren und ein in Pecq bekanntes Original. Nach Einnahme des vorbereiteten Erfrischungsgetränks, machten wir uns auf den Weg zu seiner Wohnung. Er bereitete ein kleines aber köstliches Menue und nach einem kleinen Nickerchen brach wir auf nach Saint-Germain-en-Laye, - zu Fuß - ! Ich hatte keine Ahnung was auf mich zukommen sollte. Mr. D. besitzt weder Auto noch Führerschein. Der Rest der Truppe machte eine Stadtrundfahrt durch Paris.

Wir hatten tolles Wetter, Sonnenschein und hohe Sommertemperaturen.

Wer schon einmal von Pecq nach St-G. die steilen Treppen hochgestieft ist, weiß wie mir zu Mute war. Mit 75 ist man eben nicht mehr der Jüngste. Alle meine Bitten etwas langsamer zu gehen fruchteten nicht sehr viel oder nicht sehr lange, obwohl ich sie in der Landessprache vortrug. (Mr. D. spricht keine Fremdsprache, hat aber schon die halbe Welt bereist, z.B. Moskau, Kairo und viele andere, alles per Anhalter). Nach kurzer Zeit jedenfalls wurde das alte Tempo wieder eingeschlagen.

Endlich oben angekommen, war es nicht mehr sehr weit bis zum alten Schloss, zum Park und zur Aussichtsplattform. Mit einem herrlichen Ausblick über die Seine hinweg auf das Panorama von Paris wurde ich für die überstandenen Strapazen belohnt.

Auf dem Rückweg nach Pecq durchstreiften wir das historische Saint-Germain-en-Laye. Ich kann nur sagen es lohnt sich und einen besseren Fremdenführer als Mr. D. kann man sich kaum vorstellen.

Müde und durstig geworden, ließen wir uns an einer schattigen Stelle auf den Stühlen einer Gaststätte (auf der Straße) nieder. Unseren Durst löschten wir mit einem kühlen Bier (natürlich kein Kölsch), 30,- FF, also etwa 8,- DM für ein Glas - 0,3 l -, selbst Schuld, wer trinkt in Frankreich schon Bier. Ein Trost für uns war, in der Gaststätte nebenan kostete es 40,- FF.

Nachdem wir uns etwas erholt hatten (auch Mr. D. zeigte schon leichte Verschleißerscheinungen) ging es abwärts Richtung Pecq, vorbei an schönen alten Häusern und ehemaligen Kavalleriekasernen der Garde-Regimenter welche damals König und Schloß bewachten, alles toll erklärt von Mr. D.

An der Stadtgrenze zwischen St-G. und Pecq steht ein sehr schönes Ortsschild auf dem die Partnerstädte von Pecq, Aranjuez (Spanien) und Hennef, angegeben sind.

Endlich in seiner Wohnung angekommen und nach einer kleinen Erholungspause frönten wir unserem - zufällig gemeinsamen - Hobby, der Geschichte Frankreichs. Also was Mr. D. an Büchern, Zeitungen, Bildbänden, usw. darüber angehäuft hat, übertrifft alles was ich bis dahin gesehen hatte. Leider konnten wir uns nicht sehr lange damit aufhalten; denn um 20.00 Uhr begann das Diner Champêtre du vieux Pecq oder wie wir sagen würden, das Straßenfest der Altstadt an der Abteikirche Saint-Wandrille, an der Stadtgrenze zu St-G. Also wieder der steile Anstieg.

Neben der Kirche, unter schattigen Bäumen - es war immer noch sehr warm - waren Tische und Bänke aufgestellt, es gab ein kaltes Buffet mit Schinken, Wurst, Pasteten, Käse aller Sorten, Kuchen und viele Salate sowie Würstchen vom Grill. Weine, Sekt, Säfte und Wasser alles bis zum

- aber kein Tropfen Bier -

Abwinken, von den Einwohnern gestiftet und liebevoll hergerichtet.

Der Bürgermeister von Pecq hat sich kurz sehen lassen, ein Typ wie unser Emil Eyermann aber auch einige Teilnehmer unserer Reisegruppe wurden gesichtet. An unserem Tisch saßen 8 Personen aus 7 Nationen, rein zufällig aber eine tolle Stimmung, einmalig.

Daß ich den Wein in meinem Becher mit Wasser verdünnte hat man zwar hingenommen, deshalb aber noch lange nicht gebilligt. In Südfrankreich durchaus üblich, andere Länder andere Sitten.

Gegen 22.30 Uhr leerte sich so langsam der Platz und wir traten ebenfalls den Heimweg an. Ein wunderschöner Tag ging zu Ende und totmüde sank ich ins Bett.

Der nächste Tag (Sonntag) verlief wie geplant. Vormittags Treffen am Parc Corbière und Fahrt nach Versailles, Besuch der Musikalischen-Wasserspiele im Schloßpark. Nach der Rückkehr das gemeinsame Mittagessen im Casino, eine prima Idee und sehr schön. Nach ein paar Fotos vor dem Rathaus (geschossen von meinem Gastgeber Mr. D.) folgte das lange Abschiednehmen und dann ging es auf die Heimreise.



Was bleibt: Eine sehr schöne Reise in unsere Partnerstadt Le Pecq und für mich eine Freundschaft mit einem tollen Menschen. Der inzwischen rege Briefverkehr zeugt davon.

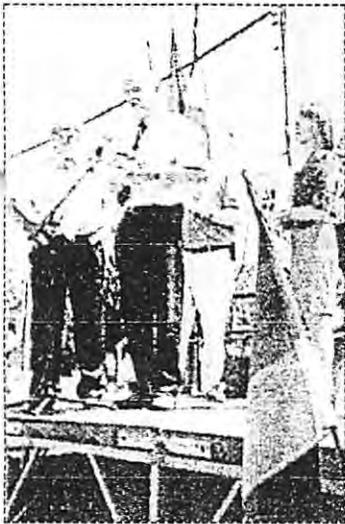
Schlußwort: Nun weiß ich wo Le Pecq liegt, eingebettet zwischen Paris, Versailles und Saint-Germain-en-Laye, auf beiden Seiten einer Seineschleife, ein schönes Fleckchen Erde. Ich habe ein paar nette, aufgeschlossene und freundliche Menschen getroffen aber richtig kennengelernt habe ich Pecq noch lange nicht, dazu sind 2 Tage einfach zu wenig.

Für mich wird es wohl eine Wiederholung geben müssen, so es mein Alter und die Gesundheit zulassen.

Hennefer brachten Gesang, Sonne und Pralinen mit nach Le Pecq

(fp) "Unser Bürgermeister Alain Gourmac hat uns versprochen, für jeden Bürger von Le Pecq zwei Blumen zu pflanzen,,"

Und er hat sein Versprechen eingehalten. Heute blühen etwa 34.000 Blumen in unserem Stadtgebiet, und wir dürfen uns mit der Auszeichnung "Ville fleurie" - blühende Stadt schmücken". Auf der kurzen Fahrt zum Haus unserer Gasteltern fällt einem der immense Blu-



Hennefs stellv. Bürgermeister Christoph Schulz überbrachte die Grüße unserer Heimat. Links: Alain Gourmac, Bürgermeister von Le Pecq.

menschmuck im Stadtgebiet auf. Überall hängen bunte Ampeln, an den Straßenrändern immer wieder Blumenbeete - sauber gepflegt, ein abwechslungsreiches Bild und ein ungewohnter Anblick für die 50 Hennefer, die mit dem hiesigen "Verein für europäische Städtepartnerschaft" auf einem Wochenendtrip in Hennefs französische Partnerstadt Le Pecq-sur-Seine weilten.

Schon früh mußten die Reisenden aufstehen, um nach einer 7-stündigen Busfahrt auch rechtzeitig zum Mittagessen bei den Gastgebern zu sein. Im 9 ha großen Stadtpark von Le Pecq, dem "Parc Corbière", an der westlichen Peripherie von Paris gelegen, erwartete Bürgermeister Alain Gourmac zusammen mit den Vertretern des "Vereins der Freunde von Hennefer" die deutschen Gäste und begrüßte sie mit einer kühlen Willkommenserschickung. Hennefs stellvertretender Bürgermeister Christoph Schulz hatte für die "Offiziellen" der Stadt köstliche Pralinen aus einer Hennefer Konditorei in seinem Reisegepäck und: "Wir haben die Sonne mitgebracht. Und so wird es sicher ein Vergnügen sein, zusammen das Wochenende zu verbringen.

"Inzwischen stand bei den Gastgebern das Mittagessen auf dem Tisch und so konnten die ersten Kontakte geknüpft und Gespräche untereinander geführt werden. Alles war von den Vorstandsmitgliedern Ute Rösel und Sigrid Henschel gut organisiert, so daß es kaum Sprachprobleme gab: entweder sprachen die

Gasteltern deutsch oder die Gäste aus Hennefer konnten sich ein wenig in französisch unterhalten.

Der Nachmittag war reserviert für eine Stadtrundfahrt durch Paris. Drei kundige Franzosen, die über die Stadt und ihre Geschichte bestens informiert waren, begleiteten die Gäste und sie hatten Mühe, sich über die Reihenfolge ihrer Statements zu einigen.

Kreuz und quer ging es mit dem bequemen Reisebus durch die französische Hauptstadt, die an diesem sommerlich heißen Samstag von tausenden Touristen geradezu überschwemmt wurde.

So hatten die Hennefer in dem dichten Verkehr keine Gelegenheit zu einem Stopp, und damit mußte auch auf die Besichtigung von bedeutenden Baudenkmalern verzichtet werden.

An diesem Wochenende fanden überall in Frankreich Musikfeste statt. Auch in Le Pecqs guter Stube, der "salle des fêtes" stand am Samstagabend eine musikalische Veranstaltung auf dem Programm: das Vokalensemble "O Musica", unter seiner jungen Dirigentin Marie-Elisabeth Floquet, lud ein zu einer konzertanten Wiedergabe von Chorszenen aus so bekannten Opern wie "Carmen" v. G. Bizet, "Orpheus und Eurydike" v. Chr. W. Gluck oder "Faust" v. Ch. Gounod.

Immer wieder mußten die ca. 40 Sängerinnen und Sänger in den kurzen, abgedunkelten Szenen ihre Kostüme verändern, um der Darstellung der verschiedenen Szenen gerecht zu werden. Der junge Bariton Laurent Bourdeaux sowie die Dirigentin glänzten mit Solo-Einlagen und Rebecca Tournant begleitete alle Auftritte am Klavier.



Die Hennefer Vokalgruppe "Scala vocalis" bei ihrem Auftritt in Le Pecq.

Die Hennefer Gruppe mit dem Vorsitzenden des Partnerschaftsvereins Hans-Joachim Tonndorf an der Spitze - 23 -

hatte sich ebenfalls auf diesen Abend eingestellt. Auf Einladung des Veranstalters war die "Scala Vocalis" mitgereist, um auch einen Teil des abendlichen Konzertprogramms zu bestreiten. Diese kleine aber feine Vokalgruppe, die vor 6 Jahren gegründet wurde und seit etwa 1' Jahren in der Besetzung Rudi Schmitz, Manfred Althoff, Ulrich Kraemer, Ulrich von Saleck und Bernd Ingenbleek singt, wird einstudiert von der Dirigentin Angela Ries, die allerdings die Reise nicht mitmachen konnte.

Bei dem Chorabend in Le Pecq sangen sie 8 Titel, vielfach Arrangements, mit denen sie teilweise an die Vortragsart der legendären "Comedian Harmonists" erinnerten. Sie verschließen sich allerdings auch nicht der Neuzeit, die mit dem bekannten Lied der "Bläck Fööss": "Ming eetste Fründin", arrangiert von Dirk Schütz, würdig vertreten war ihr Abschlusslied, "L'Angelus" (Im Dorf, da geht die Glocke um), ein populäres bretonisches Chanson, war sicher als eine nette Geste gegenüber den Gastgebern gedacht und wurde auch von den Le Pecqern entsprechend gewürdigt.



Der Le Pecqer Chör "O Musica" hatte für das Musikfest die konzertante Wiedergabe von bekannten Operszenen einstudiert.

Mitbürger von hier die ca. 17.000 Einwohner zählende Stadt an der Seine, eine Stadt im Grünen, die sich durch eine ausgewogene Mischung aus Ein- und Mehrfamilienhäusern auszeichnet. Die abwechslungsreiche Umgebung trägt zum Reiz der Stadt weiter bei.

Die sehr enge Programmgestaltung ließ den meisten Hennefer Besuchern leider keine Gelegenheit, ihre französische Partnerstadt zu besichtigen und näher kennenzulernen. Was aber alle sehr genossen haben, war die herzliche Gastfreundschaft, mit der sie von den französischen Gastgebern aufgenommen wurden, und dies trägt sicher dazu bei, diese Partnerschaft zu festigen und sie weiter auszubauen.

Nur wenige Kilometer von Le Pecq entfernt liegt die größte Schloßanlage in Europa, das Schloß von Versailles. Das Schloß und sein ausgedehnter Park wurden von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt.

Jeden Tag strömen viele Besucher zu dieser früheren Residenz der französischen Könige und auch die Hennefer Besucher hatten Gelegenheit, das Schloß mit den Privatgemächern von Ludwig XIV zu besichtigen, den ausgedehnten Park mit einer Kleinbahn zu erkunden oder den musikalischen Wasserspielen beizuwohnen.



Ein Teil der Hennefer Besucher vor dem Rathaus, der "Mairie", von Le Pecq. Mitte hinten: Hennefs. stellv. Bürgermeister Christoph Schulz.

Nach der offiziellen Besiegelung der "Jumelage", der Partnerschaft zwischen Hennef und Le Pecq im Jahre 1997 besuchte zum ersten Mal eine größere Gruppe

ALLES UNTER EINEM DACH..

(fp) Unter diesem Motto
veranstaltete die Stadt Hennef anlässlich der Einweihung ihres neuen Rathauses
zwei Tage der offenen Tür.

Rund um das Rathaus sowie im Gebäude selbst wurde ein buntes Programm dargeboten,
an dem sich viele Vereine und Organisationen beteiligten.

Die Fotos auf diesen Seiten sollen einen Querschnitt der unterschiedlichen Darbietungen wiedergeben.

Verein für
Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e.V.



Einweihung des Neuen Rathauses in Hennef

Am 30. Juli 1999 fand der offizielle Abendempfang zur Einweihung des neuen Rathauses statt. Auch aus unseren beiden Partnerstädten kamen Delegierte, um dieses wichtige Ereignis, die Fertigstellung des Rathauses, nach zwei Jahren Bauzeit mit uns zusammen zu feiern.

Ein großes Rahmenprogramm folgte am Samstag und Sonntag, am Tag der offenen Tür, auf der Bühne am Haupteingang und im Freigelände entlang der Rückfront des Rathauses. Zelte waren aufgestellt, auch Sitzgelegenheiten mit Tischen luden zum Verweilen ein, in der Mitte ein großer Bierpils. Eine Bewirtungsfirma sorgte für das leibliche Wohl der vielen Gäste, die aus Hennefs näherer und weiterer Umgebung kamen, um das neue Rathaus in Augenschein zu nehmen.

Unsere Gäste aus den Partnerstädten trafen sich am Info-Stand unseres Vereins in der Eingangshalle gleich neben der Treppe. Sie erhielten großzügig von der Stadt bereitgestellte Essens-Bons für beide Tage und konnten sich somit ohne Schwierigkeiten in das Geschehen einbinden.

Am Stand traf auch unser Bürgermeister, Herr Karl Kreuzberg, auf die Repräsentanten aus Banbury, Mr. Graham Handley, Chief Executive des Cherwell District Councils, mit Frau Liz Handley, Mr. Bob Laynes, Chair of the Council, mit Frau Sandra Laynes, Mr. Tony Humphries, Leader of the Council, Mrs. Wendy Humphries, Vice Chair of the Council und auf die Präsidentin der Twinning Association, Mrs. Eileen Steele, Chair of Banbury District. Des Weiteren aus Le Pecq auf den stellvertretenden Bürgermeister Mr. Robert Pelletier, ein Gentleman alter Schule, der mit seiner Gattin angereist war und auf die Präsidentin der "Amis de Hennef" Mme. Josselyne Mausset mit ihrem Mann Alain und Odile und Michael Stoffel.

Es gab aber auch noch viele Gäste aus Banbury, die einfach privat nach Hennef kamen, um alte Freunde und Bekannte noch einmal zu besuchen, sie waren natürlich ebenso herzlich willkommen.

Begleitet von flotten südamerikanischen Rhythmen und braunhäutigen, tanzenden Sambamädchen wurden unsere Gäste auch offiziell auf der Rundschau-Bühne vor dem Rathaus begrüßt und mit den Hennefer Bürgern bekanntgemacht.

Anschließend gab es überall ein buntgemischtes Programm, und unsere Gäste tauchten mit ein. Man konnte am Stand der Sparkasse sein eigenes Konterfei auf einen Geldschein drucken lassen, oder eine Tagesausgabe des Rhein-Sieg-Anzeigers erwerben mit einer Notiz von der Rathaus-Eröffnung mit eigenem Foto. Vom Freigelände her tönten plötzlich die Jagdhornbläser, oder es sang ein Chor, oder das allen bekannte Blasorchester Uckerath spielte auf.

Alles in allem eine wirklich runde Sache, diese Rathaus-Einweihung, wobei natürlich das wunderschöne Wetter auch entscheidend zum Gelingen des Festes beigetragen hat.

Sigrid Henschel

Bonjour !

Vielleicht sollte ich mich erst mal vorstellen. Ich bin ein 18-Jahre-altes Mädchen, das einen wunderschönen Sommerurlaub in Frankreich verbracht hat. Dies ist auch der Grund, warum ich diesen Bericht schreibe. Ich möchte allen einen Einblick gewähren, wie ein Au-pair-Aufenthalt zum Vergnügen werden kann.

Alles fing damit an, daß ich noch keine Vorstellung davon entwickelt hatte, wie ich meinen diesjährigen Sommerurlaub gestalten sollte und meine Mutter auf die kluge Idee kam, ich könnte was für meine Französischkenntnisse tun. Meine Mutter war auch dann die entscheidende Person, die mich dazu getrieben hat, mit Mme Cabaret in Verbindung zu setzen, die den Schüleraustausch zwischen Le Pecq und Hennef organisiert. Ich habe ihr erklärt (natürlich alles auf französisch), daß ich gerne als Au-pair arbeiten würde. Mme Cabaret war auch sofort begeistert von dieser Idee und wollte sich umhören. Ich habe lange nichts von ihr gehört und hatte mich schon mit dem Gedanken abgefunden, daß es dieses Jahr nichts wird mit meinem Aufenthalt.

Doch eines Tages, es war kurz vor den Sommerferien, klingelte das Telefon. Eine Stimme erklärte mir auf Französisch, daß sie keine Familie in der Nähe von Paris gefunden hätte, die sich bereit erklärt hätte, mich für einen Monat aufzunehmen. Die Enttäuschung war groß, doch das Gespräch war noch nicht zu Ende. Sie bot mir an, daß ich zu ihrer Cousine in die Normandie könnte. Ich nahm das Angebot natürlich an.

Am 29. Juni war es dann endlich so weit. Meine Mutter und meine Schwester brachten mich nach Köln zum Bahnhof und ich brach mit dem Thalys Richtung Paris auf. Als ich im Zug saß, hatte ich schon ein komisches Gefühl, doch das legte sich schnell. Als ich in Paris angekommen war, wurde ich freudig von Mme Cabaret begrüßt. Da ich noch nicht sofort Richtung Normandie aufbrechen konnte, nutzte ich diese zwei Tage, um mich in der Gegend um Paris etwas umzusehen.

Am 1. Juli ging es dann Richtung Norden. Vorher wurde mir natürlich ausführlich erklärt, wie meine Gastmutter inklusive Kinder aussah, damit ich sie auch ja nicht verpasse. Ich war ganz schön aufgeregt, obwohl ich es nicht wahrhaben wollte. Als ich am Bahnhof von Granville ankam, habe ich mich zuerst mal umgesehen. So viele fremde Leute! Doch ich habe meine Gastmutter schnell gefunden. Meine ganzen Sorgen wurden mir schnell genommen, indem ich großzügig begrüßt und umarmt wurde. Dann ging es auch sofort nach Hause, da die Kinder schon ins Bett mußten und die Oma zu Hause mit dem Essen gewartet hatte. Es gab, wie bei den Franzosen üblich, ein ausgedehntes Mahl und ich wurde natürlich über alles Mögliche ausgefragt. Gegen Mitternacht war ich dann endlich im Bett. Es war ein anstrengender, aber wunderschöner Tag!

Die nächsten vier Wochen waren, glaube ich, die Schönsten, die ich jemals erleben durfte.



Die Gastfamilie hat viel mit mir unternommen und ich habe mich super mit den kleinen Mädchen verstanden, die 5 und 7 Jahre alt waren. Direkt am zweiten Abend sind die Kinder nicht mehr ins Bett gegangen, ohne mir "Gute Nacht" zu sagen. An den nächsten Abenden mußte ich die Kleine ins Bett bringen, da sie darauf bestand. Ich wurde direkt vom ersten Tag an in die Familie mit integriert und machte mit den Kindern alle Aktivitäten mit. Mit der Oma habe ich Milchreis gekocht, mit den Kindern habe ich Verstecken gespielt und mit der Mutter war ich einkaufen und habe mich mit ihr über die Schule und ihr Studium unterhalten. Ich hatte also rund um die Uhr Programm. Natürlich stand auch auf diesem Programm der Punkt Ausflüge, schließlich mußte ich ja auch etwas gesehen haben. Den Strand habe ich natürlich nicht nur einmal besucht. Da ich nah bei Le Mont-St.-Michel gewohnt habe, bot es sich auch an, einen Ausflug dorthin zu machen, den wir in Form einer Wattwanderung gestaltet haben. Einen Tag war ich sogar mit der Kleinen mit in der Schule, da es der letzte Schultag vor den Sommerferien war.

Da Granville die Geburtsstadt von Christian Dior ist, machten wir auch einen Ausflug zu seinem Geburtshaus, wo ein Museum eingerichtet ist. Es war sehr interessant. Außerdem waren wir am letzten Tag meiner Ferien auf der Insel Jersey. Dort machten wir einen Tagesausflug hin und guckten uns die Insel an. Anschließend veranstalteten wir ein Picknick. Meine Ferien waren anstrengend und mit viel Streß verbunden, doch es war angenehmer Streß. Das Haus von meiner Gastfamilie war sehr groß und dadurch kam es auch, daß ständig Besuch da war. Das Haus war immer voll und ich habe viele interessante Leute kennengelernt. Am letzten Abend



habe ich wie immer eine Geschichte vorgelesen. Es sollte eine ^{Mont-St.-Michel} sehr lange sein, damit sie nicht sofort ins Bett mußte. Am Ende der Geschichte haben wir noch etwas geredet und sie hat mich gefragt, ob ich am nächsten Tag wieder kommen würde. Sie konnte es gar nicht verstehen, wieso ich denn schon fahren müßte. Am nächsten Tag hat mich die ganze Familie zum Bahnhof gebracht und ich bin leider wieder nach Hause gefahren. Als der Zug losfuhr hatte ich Tränen in den Augen. Nächstes Jahr komme ich garantiert wieder. Das kann ich versprechen!

Dieser Urlaub hat mir persönlich wahnsinnig viel gebracht und nicht nur, weil ich viele neue Sprachkenntnisse erworben habe.

"In Hennef gibt es mehr Pflanzen und Bäume"

Gespräch mit der englischen Praktikantin Jan Dunkin

Fast zwei Monate lang hatte die Stadtverwaltung "Besuch" von einer Engländerin. Jane Dunkin aus Banbury absolvierte ihr Studienpraktikum im Planungsamt der Stadt Hennef. Im Gespräch mit unserem Redakteur Rainer Buchholz berichtete die 20jährige Studentin über ihre Eindrücke in Hennef.



Hennefer Stadtanzeiger: Warum bist Du nach Deutschland gekommen? Um Deine Deutschkenntnisse zu verbessern?

Jane Dunkin: Ja, natürlich wollte ich meine Deutschkenntnisse verbessern. Bereits mit 11 Jahren habe ich begonnen, die deutsche Sprache zu erlernen. Und nun studiere ich Deutsch und Geographie an der Universität zu Chester. Im Rahmen dieses Studiums muß ich ein zweimonatiges Praktikum absolvieren. Und das ist der eigentliche Grund meines Deutschlandaufenthaltes.

HSTA: Und warum bist Du ausgerechnet nach Hennef gekommen?

Jane Dunkin: Ich wohne in Banbury. Das ist die englische Partnerstadt Hennefs. Von daher lag es nahe, das Praktikum in Hennef zu absolvieren. Ganz besonders bedanken möchte ich mich in diesem Zusammenhang bei Gudrun Schwellenbach vom Partnerschaftsverein Hennef. Sie hat das alles arrangiert.

HSTA: An einer deutschen Hochschule gliedert sich das Deutschstudium in drei Bereiche: Literatur- und Sprachwissenschaft sowie in den Bereich der älteren deutschen Sprache. Wie ist das bei Euch?

Jane Dunkin: Das Deutschstudium in England ist ganz anders aufgebaut.

Unterrichtsinhalte sind viel Grammatik und wenig Literatur. Vor allem aber lernen wir viel über die deutsche Industriegeschichte, die Kultur und die deutsche Jugendzene.

HSTA: Du hast im Planungsamt der Stadt Hennef gearbeitet? War das ein Wunsch von Dir? Welche Eindrücke nimmst Du mit nach England?

Jane Dunkin: Im Bereich der Geographie interessiere ich mich ganz besonders für Sozialgeographie und für die Sozialentwicklung einer Stadt. In Hennef habe ich eine Menge hinzugelehrt. Die Stadt versucht das Zusammenwachsen der Dörfer zu vermeiden und dort zu bauen, wo bereits städtische Strukturen bestehen.

HSTA: Wie würdest Du Deine Heimatstadt Banbury in kurzen Worten skizzieren?

Jane Dunkin: Banbury und Hennef sind ungefähr gleich groß. In der 40.000-Einwohnerstadt Banbury gibt es wenig Arbeitslose. Bedingt durch die guten Verkehrsverbindungen hat sich viel Industrie im Cherwell-District angesiedelt. In Banbury werden übrigens vier Lokalzeitungen aufgelegt. Aber die englischen Jugendlichen werfen selten einmal einen Blick in die Lokalzeitungen.

HSTA: Wenn Du einmal resümierst: Was hat Dir in Hennef sehr gut gefallen? Und was fandest Du weniger gut? Hast Du signifikante Unterschiede zwischen beiden Städten ausgemacht?

Jane Dunkin: In Hennef gibt es viel mehr Pflanzen und Bäume als in Banbury. Gefallen hat mir auch das große Umweltbewußtsein der Hennefer. Na klar: Die Menschen sind sehr nett hier. Aber das ist auch in Banbury so. Ich habe mich sehr sicher gefühlt. Was mir nicht gefallen hat? (Jane Dunkin überlegt.) Die Autofahrer sind sehr ungeduldig. Wenn ein Autofahrer an einer Ampel, die auf Grün umspringt, nicht sofort losfährt, hupen die dahinter stehenden Autofahrer unverzüglich.

Partnerschaftsverein

Bericht von der Jahreshauptversammlung

(fp) Auf ein höchst erfolgreiches Geschäftsjahr 1998/99 kann der "Verein für Europäische Partnerschaft Hennef e.V." zurückblicken. Im letzten Jahr sind insgesamt doppelt so viele Projekte oder Veranstaltungen durchgeführt worden als im Vergleich des Vorjahres. Diese erfreuliche Mitteilung erfuhren die Mitglieder und Freunde des Vereins bei der ordentlichen Mitgliederversammlung, zu der Vorsitzender Hans-Joachim Tonndorf u.a. auch den stellv. Bürgermeister Manfred Hehn im Euro-Park-Hotel begrüßen konnte.

Im ausführlichen Geschäftsbericht wurde nochmals an alle 20 Aktivitäten und Treffen der letzten 12 Monate erinnert: die gegenseitigen Besuche in Banbury oder Le Pecq, die Auftritte verschiedener Vereine hier in Hennef und in den beiden Partnerstädten oder andere vom Partnerschaftsverein betreute Begegnungen und Veranstaltungen.

Auch die Zahl der Mitglieder hat sich sehr gut entwickelt: mehr als 200 Hennefer Bürgerinnen sind nunmehr Mitglieder im Partnerschaftsverein und dokumentieren damit ihr Interesse an der Arbeit des Vereins sowie einer guten Entwicklung des europäischen Partnerschaftsgedankens.

Die Verdopplung der Mitgliederzahl wirkte sich auch positiv auf die finanzielle Lage des Vereins aus.

Im letzten Geschäftsjahr ist es auch zum ersten Mal gelungen, vom "Deutschen Städte- und Gemeindetag!" einen kleinen Zuschuss zu bekommen.

Die Neuwahl des Vorstandes und der Beisitzer brachte folgendes Ergebnis:

Vorsitzender: Hans-Joachim Tonndorf
Stellv. Vorsitzende: Gudrun Schwellenbach und Erika Rollenske

1 - Geschäftsführerin: Siarid Henschel

Kassierer: Rolf Kaumans

Beisitzer: Ute Rösel, Helga Schlag, Nora Ernst, Eva-Maria Will-Stößer, Uwe Kaptein, Andreas Stübs, Frank Voss, Karl-Josef Quadt.

Kooptierte Beisitzer: Nadine Helms, Dr. Sigurd van Riesen, Dieter Puzicha.



Der neue Vorstand des "Vereins für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e.V.". Vorne sitzende der Vorstand. V.l.n.r.: Rolf Kaumans, Gudrun Schwellenbach, Hans-Joachim Tonndorf, Erika Rollenske (nicht auf dem Bild: Sigrid Henschel). Hintere Reihe: die Beisitzer.

Mit Dr. Sigurd van Riesen, dem Sprecher des "Deutsch-polnischen Freundeskreises Hennef" ist ein neues Mitglied im Vorstand des Partnerschaftsvereins. Damit ist sicher vorprogrammiert, dass der frühere Stadtratsbeschluss, eine dritte Partnerstadt für Hennef "in Richtung Osten" zu suchen, neu belebt wird.

Manfred Hehn nahm nach der Wahl die Gelegenheit wahr, dem Vorstand sowie den Vereinen, die sich aktiv am Austausch beteiligen und sich somit bemühen, die europäische Partnerschaft in Hennef weiter auszubauen, im Namen der Stadt herzlich für ihre Arbeit zu danken. Sein Dank richtete sich auch an die Gastfamilien, die immer wieder bereitwillig Gäste aus den beiden Partnerstädten aufnehmen und dadurch mithelfen, die gemeinsame Idee zu intensivieren.

Ute Rösel, seit der Gründung des Vereins stellvertretende Vorsitzende, kandidierte nicht mehr für diesen Posten. Für ihre 14 Jahre, verantwortungsvolle Arbeit wurde sie, wie auch das 200. Vereinsmitglied, Frau Margot Witkowski, vom Vorsitzenden H.J. Tonndorf besonders geehrt. Da am gleichen Tage wie Frau Witkowski auch Frau Hélène Lubina dem Verein beigetreten sind, wurde auch sie - in Abwesenheit - mit einem kleinen Geschenk willkommen geheißen. Der Vorstand steht vor neuen Aufgaben und weiteren, sehr interessanten Projekten, macht sich jedoch Gedanken, wie diese Arbeit, die bei jeder Veranstaltung anfällt, bewältigt werden kann. Es werden deshalb dringend freiwillige Helfer gebraucht, die bereit sind, bei Bedarf einzuspringen und den Vorstand zu unterstützen. Andernfalls kann der Verein das hohe Niveau der Veranstaltungen nicht beibehalten. Weiterhin möchte der Verein das kommunikative Miteinander, die gesellige Begegnung intensivieren. Eine im letzten Jahr vorgeschlagene monatliche Stammtischrunde hat nicht den erhofften Erfolg gebracht. Das Konzept soll aber noch einmal überarbeitet und evtl. mit unterschiedlichen Wochentagen als Veranstaltungstag neu aufgelegt werden. Zusätzlich ist noch daran gedacht, zum besseren gegenseitigen Kennenlernen eine gemeinsame Wanderung mit anschließendem Picknick zu veranstalten. Für weitere Anregungen ist der Vorstand jederzeit dankbar.



Vorsitzender H.J. Tonndorf heißt das 200. Mitglied des Partnerschaftsvereins, Frau Margot Witkowski, herzlich willkommen.

Stadtecho

Hennef ~ Raeren ~ Malmedy ~ Pfannkuchen

Was hat das eine mit dem anderen zu tun? Viel!!!!

Für 50 Mitglieder des Vereins für Europäische Städtepartnerschaft Hennef e.V. wird dieser Tag - der 15. August - lange in Erinnerung bleiben.

Wie schon seit vielen Jahren lud der Verein zu einer Tageserlebnisfahrt ein. Nachdem in den vergangenen Jahren der Blumenpark Kasteeltuinen bei Arcen, der größte Sonntagsmarkt Belgiens "La Batte" in Lüttich und der Antikmarkt in Tongeren besucht worden waren, hieß es dieses Mal "Von Raeren mit der traditionellen VennBahn durch das Hohe Venn nach Malmedy zum Stadtfest" - und hier wurde der Welt größter Pfannkuchen aus 10.000 Eiern in einer 4-Meter Pfanne für das Guinness Buch der Rekorde gebacken.

Start war bei gutem Wetter um 8 Uhr ab Eissporthalle. Im Bus eine erste Stärkung mit Kaffee und frischen Croissants. Pünktlich um 10.20 verließ der Museumszug den idyllischen Bahnhof von Raeren. In 1-Klasse Waggons - Baujahr 1935 - im für uns reservierten Abteilen zuckelte der "Express" durch das Hohe Venn über Monschau nach Malmedy. In der außerhalb gelegenen "Hostellerie de la Chapelle" bewies die belgische Küche in gediegener Umgebung

besten Service geboten. Der Bus brachte uns dann nach Malmedy, das aufgrund des Stadtfestes total gesperrt war. Der Pfannkuchen war allerdings inzwischen verspeist



ihren guten Ruf, dank der Vorbestellung - 2 Menus zur Wahl wurde auch

aber auch so bot die Stadt ein tolles Programm. Eine traditionelle Jazzformation wechselte mit einer "schwarzen" Ragtimeband, Attraktionen für Groß und Klein, Jung und Alt ließen die 2 Std. Aufenthalt wie im Flug vergehen. Um 18 Uhr hieß es dann "Auf zur Rückfahrt" durch das Hohe Venn. Noch in Belgien auf der E 68 klagte der Fahrer über "Magenschmerzen" (Fisch gegessen) - er verlangte eine Pause in einer Waldlichtung (er machte das so gut, dass viele der Reisenden daran fest glaubten und sehr besorgt waren). Im Nu waren Tische aufgebaut, Getränke, Baquettes, Käse und Wurst hervorgezaubert, das Überraschungspicknick war ein gelungener Abschluß - der Fahrer war auch blitzschnell wieder gesund. Das diesjährige Angebot war so attraktiv, daß leider 16 "Bewerber" auf der Warteliste landeten und nicht mitfahren konnten. Die Buskapazität begrenzt nun einmal die Zahl der Teilnehmer und auch in guten Restaurants sind Gruppen über 50 Personen kaum unterzubringen.

Der kleine Ort Raeren bietet ein in einer herrlichen Wasserburg untergebrachtes Töpfermuseum, das sicher einen Ausflug wert ist. Für dieses Mal reichte hierfür die Zeit nicht - vielleicht ein anderes Mal

H.J. Tonndorf

Wieder mal in Banbury

Längst war er fällig gewesen, mein Gegenbesuch in Banbury. Der 2. Vorsitzende des Partnerschaftsvereins, Derek Fairbairn, und seine Frau Stella haben mich im September 99 liebe- und aufopferungsvoll als Gast aufgenommen und zu x Sehenswürdigkeiten kutschiert.

Die erste Tour war eine Stadtbesichtigung: Chester in der Nordostecke von Wales, 1900 Jahre alt, mit wunderschönen Fachwerkhäusern, die in der schicken Fußgängerzone auf zwei Etagen Geschäfte beherbergen, mit einer ehrwürdigen und interessanten Kathedrale, mit (begehbaren) Resten der Stadtmauer und der ältesten Galopprennbahn Englands. Ein Abstecher dorthin (2 1/2 Stunden von Banbury) lohnt sich unbedingt.

Ansonsten habe ich mit meinen Gastgeber *Manor Houses* (Herrenhäuser oder Schlösser) in der Nähe von Banbury, die ich außer einem noch nicht kannte, besichtigt. Diese traditionsreichen Gebäude und Parkanlagen, die meistens vom *National Trust* subventioniert werden, sind bedeutende und eindrucksvolle Schmuckstücke aus der Zeit, als die Adligen (auf Kosten anderer) Prunk und Protz realisieren konnten.

Mich haben besonders beeindruckt *Broughton Castle*, *Charlecote Park*, *Cheneys House* und *Packwood House*.

Broughton Castle, nahe bei Banbury und Bloxham (interessante Kirche!), ist Burg und Schloss in einem. Schon im *Civil War* (Bürgerkrieg 1642 bis 1649) spielte diese wehrhafte Anlage eine wichtige Rolle. Heute sind noch einige Zinnen und der Wassergraben zu sehen. Das Innere des Gebäudes ist so faszinierend, dass schon 15 Filmszenen dort gedreht worden sind. Im August 2000 wird auf dem weitläufigen Parkgelände *The Grand Millenium Celebration for Banbury and District* stattfinden.

Charlecote Park ist noch viel gewaltiger in den Ausmaßen. Beeindruckend ist die Vielzahl der aus Backstein errichteten Gebäude (allein schon das *Gatehouse* beherbergt ein Museum auf 2 Etagen) sowie die typisch englische Parklandschaft mit altem Baumbestand und einer schmuckvollen Orangerie.

Bei *Cheneys House*, ebenfalls in Backstein gebaut, sind die *sunken gardens* (tiefergelegte Gärten) und die vielen künstlerisch gestalteten *chimneys* (Schornsteine) der Stolz der dort wohnenden Adelsfamilie. Da die meisten Räume (zeitweilig) genutzt werden, machen sie nicht den Eindruck eines Museums, sondern wirken viel persönlicher.

In *Packwood House* sind ebenfalls die Innenräume und der Park interessant. Wie bei den anderen *Manor Houses* auch gibt es natürlich zu der Empfangshalle und den prukvollen Zimmern Geschichten zu erzählen. Überall haben Könige, Königinnen oder hohe Adlige und Politiker mal übernachtet, weil es sie und ihren bis zu 300 Mann starken Tross nichts kostete, und danach sind bestimmte Räume heute noch benannt.

Fazit: Die Umgebung von Banbury (wie ganz England) hat eine Unmenge an kulturellem Erbe zu bieten.

Fahren Sie hin!

Nutzen Sie die Partnerschaft mit Hennef!!!!

Friedhelm Stracke

Dozentin aus Banbury kam für Workshop nach Hennef

Irene Bradbury kam zuerst 1989 nach Hennef, um die erste Ausstellung unter Beteiligung einer Partnerstadt im Rahmen der Hennefer Kulturtage mitzugestalten.

Seither ist sie wiederholt in Hennef gewesen, um Ausstellungsstücke aus unserer Partnerstadt zu begleiten, bei denen immer auch eigene Arbeiten waren, die durch den gekonnten Umgang mit Materialien, Farbgestaltung und Verarbeitungstechniken den Betrachter in Bann schlugen. Außerdem hat sie interessierten Personen bei Demonstrationen und Workshops in Hennef und Banbury im Laufe der Jahre nicht zu übertreffenden Einblick in den Bereich Kunst mit Textilien gegeben.

Die Künstlerin und Lehrerin Irene Bradbury reiste in Begleitung Ihres Mannes nach Hennef. Sie hielt am 25. Juni 99 den Workshop „Kunstmittel Nähmaschine“ mit Teilnehmern aus Hennef und den umliegenden Städten. Die Teilnehmer fanden gerade genug Platz im Kreativraum der Kleeblatt Residenz. Irene Bradbury

führte die Gruppe

systematisch an das

Kunstmittel

„Nähmaschine“

heran, indem

Sie nach genau

ausgearbeiteten

Kriterien Ar-

beitsgang nach Ar-

beitsgang folgen ließ

und jeden einzelnen so

interessant gestaltete, daß jeder gut genug

war, sich daran fest zu halten. So wurden z.B. aus den verschiedensten Bändern, Garnen, Kordelnspitzen gestaltet; und diese wieder weiter verarbeitet zu äußerst reizvollen Flächen. Es wechselten theoretische Übungen mit praktischen Ausführungen. So fertigten die Teilnehmer nach Paul Klee Skizzen an, auf denen Sie die Linie über die Fläche spazieren führten, woran sich weitere Gestaltungsschritte anschlossen.

Zum Schluß entwarfen alle eine Miniatur nach ihren eigenen Vorstellungen um darin die erlernten Techniken umzusetzen und auch die neu entstandenen Produkte anzuwenden. Jede Teilnehmerin hat durch Auswahl der Farbskala, Material und Linienführung ihr nicht zu verwechselndes Unikat geschaffen.

Als besonderes Bonbon war es den Teilnehmern möglich, einige der exquisiten Arbeiten der Künstlerin zu betrachten und deren Entstehungsgeschichte zu erfahren, wobei beides - die Werke, wie auch die Geschichte dahinter - ein nicht zu übertreffender Hochgenuß waren (eines davon war ein Ziehharmonikabuch über „La Fiesta de San Isidoro“, in dem ausschließlich auf und mit textilen Mitteln dieses wunderbare Spanische Fest des Heiligen der Bauern erzählt wird). Dieses Buch wird schon im Oktober in eine Ausstellung in England gehen und die Embroiderers Guild hat Irene Bradbury aufgefordert dieses Kleinod gleich anschließend in einer landesweiten Ausstellung zu zeigen. Außerdem unterrichtet sie auch in Spanien in Zusammenarbeit mit der NADFAS (eine Vereinigung der Feinen Künste, die grenzübergreifend tätig ist).

Ein solch außergewöhnlicher Austausch zwischen den Partnerstädten ist sicher nicht alltäglich und wir wünschen uns, daß ähnliche Vorhaben auch in Zukunft verwirklicht werden können.

Gudrun Schwellenbach

YOUNG MUSICIAN'S CONCERT THE RECITAL ROOM BLOXHAM SCHOOL BLOXHAM SUNDAY 10 th OCTOBER 1999

at 4 pm

Edmund Jones
Joey Zeichner
Louise Barron
Catherine Smith

Edward Brenton

Danny Bridson

Kate Barton
Jenny Anderson
Ian Williams

Lucy Smith
Naiomi Chant
Carly Sephton

Country Dance - Gurlitt
Silver Stream - Walter Carol
Telemann Sonata (2 movements)
Telemann Viola Concerto
(1st and 2nd movements)
Vivaldi sonata in C minor
(3rd and 4th movement)
Bach Cello Suite
(Bourree and Gigue)
Gavotte - Lully
Vocalise - Rachmaninov
Beethoven Spring Sonata
(1st movement)

Pachelbel Cannon

INTERVAL (15 minuets - drinks downstairs)

Elena Kapitza

Beethoven - Romanza no. 2 in F
Tchaikowski - Melodie
Dvorak - Zigeunerlied
Massenet - Meditation
Paganini - Moses Variations
Brahms - Hungarian Dance

Thank you to all those taking part in today's concert, especially Elena and her accompanist Eleonora Mular. .

Thank you also to Bloxham School for allowing the concert to take place in the Recital Room.

The weather may be getting colder but there are some good things about winter and one of them is the new Music in Adderbury series. The highly acclaimed and very popular series started this weekend and runs until December bringing the best in classical music to Adderbury. This year the youngsters are getting a chance to shine in a special Young Violinists Concert at Bloxham School on Sunday.

Elena-Katharina started playing violin at the age of six and just a year later won first prize in the Jugend Musiziert competition. In 1998 she won the competition again with the highest number of points achievable and earlier this year she won first prize again, this time in her second subject, piano. The talented youngster also won two international



prizes this year in the Kurt-Schwaen-Internationaler Musikwettbewerb in Berlin coming 3rd in the whole competition and being commended for her interpretations.

At the concert in Bloxham Elena-Katharina will be joined by a number of talented young musicians. Local violinist Christopher Windass founded the Music in Adderbury series in 1987 and over the last 12 years there have been more than 100 concerts given in St Mary's Church in the village. The same year saw the forming of the Adderbury Ensemble which has itself played many concerts in the series. Its members, many of whom hold principle positions in major British orchestras, are drawn from all over the country and recorded for CDs and films. The ensemble's latest recording is due for release next year and is a selection of Bach concertos.

Am 8. Oktober 99 fand die seit langem geplante Reise nach Banbury statt, nachdem die zehnjährige Elena-Katharina Kapitza auf Initiative des Städtepartnerschafts Vereins am 30. April 99 zum 1. Mal mit Banbury in Kontakt gekommen war, als sie zusammen mit dem „Bodicote Orchestra“ in der Mey's Fabrik auftreten durfte.

Eine Anfrage, in Banbury aufzutreten wurde von uns gerne aufgegriffen, allerdings war die Durchführung dieses Plans recht zeitintensiv, verbunden mit vielen Telefonaten, letztlich geglückt durch die eigenständige Organisation von Hennefaus.

Nach 9-stündiger Fahrt (inkl. Eurostar-Erlebnis + 1-stündiger Besichtigung in London) kamen Elena und ihre Begleitung (Pianistin, Lehrer und Mutter) abends in Banbury an. Per Taxi ging es ins "Bed and Breakfast"-Quartier „Banbury Cross“, von wo der 1. Kontakt mit Hazel Rafter - der Leiterin des Bodicote Orchesters - aufgenommen wurde, die uns noch am Abend die Planung des 1. Konzertes vorstellte. Am anderen Tag wurden wir von Geoff Smith - unserer "großen Hilfe" während des 3-tägigen Aufenthalts in Banbury - abgeholt und in die Aula der dortigen Musikschule gebracht, wo - nach kurzer Probe - das Konzert stattfinden sollte.

Die ersten Eindrücke wurden durch die sehr hohe Zuhörerzahl schnell relativiert. Ungefähr 250 Zuhörer hatten sich eingefunden und lauschten total absorbiert Elenas Konzert, das den musikalischen Rahmen vom zeitgenössischen Kurt Schwaen bis zu Paganini umschloss.

Programm vom 9.10.1999

Part One

Kurt Schwaen	Concertino 1. Satz
Ludwig von Beethoven	Romanze nr. 2, F-Dur
Peter I. Tschaikowsky	Melodie
Antonin Dvorák	Zigeunerlied (Kreisler)
Fritz Kreisler	la Gitana
Fritz Kreisler	Marche miniature viennoise

Part Two

Jules Massenet	Meditation
Niccolo Paganini	„Moses“ (Variationen auf der G-Saite)
Johannes Brahms	Ungarischer Tanz



Der Applaus war überwältigend. Das anspruchsvolle Programm und die perfekte Darbietung wurden sehr gelobt („**Absolutely Fantastic**“).

Nach diesem sehr erfolgreichen Auftakt folgte am 10. das 2. Konzert in der Aula der Bloxham Boarding School mit sehr erlesenem und interessiertem Publikum. Dieses Konzert war kurzfristig von Chris Windass arrangiert worden. Ähnlich wie in Banbury wurden wir auch hier sehr freundlich empfangen und hatten das Gefühl, willkommen zu sein. Auch hier war die Resonanz auf Elenas Vorspiel die totale Begeisterung. Das Gefühl, daß sich die Zuhörer über ihre Konzerte gefreut haben, daß sie dem Publikum eine Freude machen konnte, hat Elenas Englandreise zu einem besonderen Erlebnis gemacht. So wird sie Banbury und Bloxham in bester Erinnerung behalten, neben den vielen Eindrücken, die sie vom "British way of Life" sammeln konnte.

Für Elena-Katharina waren dies bestimmt nicht die letzten Konzerte in Hennefs Partnerstadt Banbury.

„Die Zusammenarbeit hat eine neue Qualität“

WIRTSCHAFT Deutsche und britische Unternehmer knüpften in Hennef Kontakte

Vor einem Jahr startete die „Strukturförderungsgesellschaft „Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler“ (SFG) ihre Zusammenarbeit mit dem britischen „Cherwell District“ bei Oxford.

Keimzelle des Abkommens war damals die langjährige Städtepartnerschaft zwischen Hennef und Banbury.

Jetzt trafen sich SFG-Vertreter mit ihren britischen und deutschen Partnern in Hennef, um die Zusammenarbeit zwischen dem Rhein- und dem Themsetal noch zu intensivieren.

Mit „Chief Executive“ Grahame Handley - er ist eine Art Oberkreisdirektor des „Cherwell District Council“ - besuchten 12 britische Unternehmer am Sonntag zunächst die Verbrauchermesse „Rheinischer Herbst“. Gestern trafen sie sich in der Meys Fabrik mit 56 Vertretern von 40 deutschen Betrieben zur Konferenz - das Spektrum reichte von A wie "Andrew T. Fairbairn & Partners" in Banbury bis Z wie "Zelter GmbH" in Hennef. Mit SFG-Experten sprachen sie über wirtschaftliche und infrastrukt-

turelle Vorteile beider Regionen und knüpften Kontakte zur weitergehenden wirtschaftlichen Zusammenarbeit.

„Rein nationale Volkswirtschaften sind sich die Globalisierung zum Anachronismus geworden“ sagt SFG-Geschäftsführer Hermann Tengler. „Unsere Partner waren sehr interessiert, zu erfahren, daß die Region Bonn/Rhein-Sieg so viel Marktpotenzial besitzt wie keine Region in Deutschland“. Im 150-km-Radius rund um Bonn lebten 22 Millionen Menschen. Rund um Frankfurt seien es 16, um Hamburg 9, um Berlin nur 7. Dazu passen die Wirtschaftsdaten des Cherwell District: Mit einer traumhaften Arbeitslosenquote von knapp 1 % ist er Vorzeigeregion der Wirtschaft im Vereinigten Königreich.

„We are very pro-european“, sagte Grahame Handley nach der Konferenz. Die britische Wirtschaft wisse, daß sie nur als Partner in Europa Zukunft habe. Auf die Arbeit der kommenden 12 Monate blicke er „mit Zuversicht“.

Bereits jetzt zeigen sich erste Früchte, wie Hennefs Bürgermeister Karl Kreuzberg erzählt. So habe eine Hennefer Anwaltskanzlei einen Partner in England gefunden. Einen besonderen Erfolg erzielte vor einiger Zeit die Hennefer Firma

„Ratiomast“: Sie darf das Londoner „Royal Cricket Stadium“ mit ein neuen Flutlichtanlage ausstatten.

„Die Zusammenarbeit über Grenzen hinweg hat mit dem, was wir hier seit einem Jahr tun, eine neue Qualität erreicht“, sagt auch Landrat Frithjof Kühn. Er überreichte seinem englischen Amtskollegen eine Silbermünze mit dem Motto der Siegburger Abtei. Im kommenden Jahr will die SFG ihre grenzübergreifende wirtschaftliche Zusammenarbeit auf die Region in Schweden ausweiten. Eine erste „Kooperationsbörse“ ist für April geplant.

General Anzeiger

Besuch zur Vertiefung, Auffrischung und Anknüpfung von Kontakten in Banbury

In Juni 99 fuhren Gudrun Schwellenbach und Erika Rollenske nach Banbury um zur Belebung der Kontakte zur englischen Partnerstadt beizutragen.

Durch Vermittlung von Brian Auld, der 1999 schon zum 2. Mal die Hennefer Triathleten in Banbury betreute, war es möglich Kontakte zu den Banbury Harriers aufzunehmen.

Nach einem ausführlichen Gespräch mit dem Vorsitzenden der Banbury Leichtathleten entwickelte sich im Laufe der nächsten Monate ein reger Schriftwechsel und der Wunsch, die Leichtathleten in Hennef kennen zu lernen und so entstand die

sportliche Begegnung mit Banbury

Vom 28.10. - 31.10.99 waren 10 jugendliche Leichtathleten zwischen 15 und 29 Jahren aus Banbury zu Gast beim Hennefer Turnverein. Die jugendlichen Athleten waren ausnahmslos Leistungssportler und waren Mitglieder des HTV und des Vereins für europäische Städtepartnerschaft, der den Besuch vorbereitet hatte, untergebracht. Die



Tage wurden für gemeinsame Ausflüge und sportliche Aktivitäten genutzt. So wurde von der Leistungsabteilung des HTV am Samstagnachmittag ein Lauftraining im Geistinger Wald georganisiert, an dem auch sportliche Gasteltern teilnahmen. Interessant war der Austausch verschiedener Trainingsmethoden und Übungen beider Länder. Nach dem gemeinsamen Dehnen und Strecken und der Aufteilung in 2 Leistungsgruppen wurden neben diversen Kurzsprints (auch bergauf!) und Sprungübungen auch ein Mittelstreckenlauf unter Wettkampfbedingungen durch den Wald absolviert. Nach dem ca.

1-stündigen Training und reichlich Spaß, machte sich doch etwas Erschöpfung breit; zum Abschluss überreichten die Gäste aus der Partnerstadt dem Trainingsleiter des HTV, Georg Blachetta, ein Gastgeschenk; ein Vereinshemd mit der Aufschrift der "Banbury Harriers". Beim abendlichen Besuch im "Club Sperl" war die Gruppe jedoch wieder ausgesprochen fit; die Möglichkeiten zum Billard und Tischfußball wurden intensiv genutzt. Insgesamt war der Besuch eine schöne Gelegenheit, jugendliche Sportler der beiden Partnerstädte zusammenzubringen und über die sportlichen Gemeinsamkeiten hinaus

auch den Einblick in unseren Alltag und die Umgebung zu ermöglichen. Dies sollte man wiederholen; wichtig hierbei ist natürlich die unmittelbare Unterbringung in den Sportlerfamilien. Ein Gegenbesuch des HTV ist für das kommende Jahr geplant.

Schüler für Europa

Zwei Monate in Banbury



V.l.n.r. Manfred Raderschad (Stiftung 'Schüler für Europa'), Gotthard Spitzer (Schulleiter), Melanie Schaffner, Inge Bendisch (Klassenlehrerin), Pit Raderschad (Fachlehrer Englisch).

HENNEF - Knapp eine Woche ist sie schon in England. die 15-jährige Melanie Schaffner lebt nun 2 Monate bei der Familie Jones in der Hennefer Partnerstadt Banbury und geht dort zur Schule. Was sich nach einem gewöhnlichen Schüleraustausch anhört, ist eine Förderung der Stiftung „Schüler für Europa“. Manfred Raderschad hat dieses Programm vor zwei Jahren ins Leben gerufen. Alle Schüler, die eine Schule in Hennef besuchen, haben die Möglichkeit, in einem europäischen Land zur Schule zu gehen. Sie müssen sich bewerben und werden nach Förderkriterien ausgewählt. Melanie, die auf die Kopernikus-Realschule geht, bekommt so den gesamten Aufenthalt von der Stiftung finanziert. „Sie ist in jeder Hinsicht eine gute Schülerin“, betont Pit Raderschad bei ihrer Verabschiedung. Auch Schulleiter Gotthard Spitzer und Englischlehrerin Inge Bendisch wünschen ihr einen erfolgreichen Aufenthalt. Sehr aufgeregt ist Melanie nicht, denn mit Amy, eine der drei Töchter ihrer Gasteltern, hat sie bereits seit mehreren Wochen Briefkontakt. (ktt)

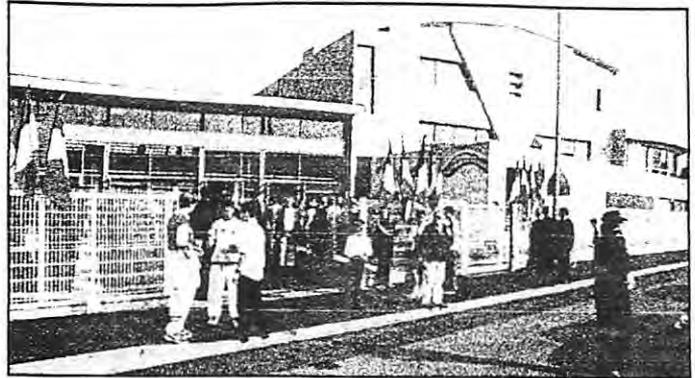
General Anzeiger

Sängerinnen in Le Pecq

Hennef - Der Jahresausflug des Frauenchors Bröl führte in diesem Jahr nach Le Pecq-sur-Seine. Zur Begrüßung der Gäste aus Hennef hatte man für die Gäste eigens die deutsche Fahne gehisst. Überhaupt stand die ganze Fahrt im Zeichen der deutsch-französischen Partnerschaft. Die Vorsitzende des Chores, Marlis Knipping, hatte bei dem Partnerschaftsbesuch im Juni bereits erste Kontakte geknüpft. Vier Mitglieder des Vorstandes begleiteten die Gruppe durch Le Pecq und Saint-Germain-en-Laye. Und anschließend wurde, wie es sich für einen Chor gehört, in der Stadthalle gesungen. Beim Empfang durch den Bürgermeister wurden Geschenke ausgetauscht und beide Seiten betonten, daß die Partnerschaft zwischen den Städten Le Pecq und Hennef doch sehr eng sei. Bevor die Sängerinnen, die in diesem Jahr zum ersten Mal auch Herren mitgenommen hatten - in den Rhein-Sieg-Kreis zurückkehrten machten sie noch einen Abstecher nach Paris, daß die Ausflügler mit „Kaiserwetter“ begrüßte.

Partnerschule in Le Pecq eröffnet

Am 9. Oktober 1999 wurde in der Partnerstadt Le Pecq das neu erbaute Collège Pierre et Marie Curie offiziell eröffnet. Als Vertreterin der Austauschmaßnahmen mit dem Gymnasium Hennef, die seit der Partnerschaftsgründung jährlich mit einer 8. Klasse durchgeführt werden, war Frau Nora Ernst von den Schulleiterinnen Mme Baillehaiche und Mme Foussat eingeladen worden. Das Collège war vor einem Jahr restlos abgerissen worden, weil es in der Bausubstanz und den Sicherheitsbestimmungen nicht mehr den Erfordernissen entsprach. An gleicher Stelle wurde ein moderner und zweckorientierter heller Bau mit großzügigen Außenanlagen errichtet. Die Schule hat eine Mosaikwand des bekannten Künstlers Rabinowitz erhalten, die die erzieherische Idee versinnbildlicht: Du - Ich - der Andere. Ein ehrgeiziges Projekt, das die Schüler selbst auch in Form von Pappfiguren umgesetzt hatten, die alle Menschentypen und Nationalitäten darstellen und im gesamten Schulgebäude aufgebaut sind. In diesem Projekt soll jeder seinen Platz und Respekt für den Anderen haben, für seine Kultur und seine Unterschiedlichkeit, die alle bereichert. Schüler im Collège Pierre et Marie Curie zu sein bedeutet zugleich, die Werte zu schätzen, die über dem Eingang der Schule formuliert sind:



(uo) - HSTA

Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit



Collège Pierre et Marie Curie Le „retour“ en fanfare

Le 25 septembre dernier, Franck Borotra, président du Conseil Général des Yvelines, et Alain Cournac, sénateur-maire du Pecq-sur-Seine, inauguraient aux côtés de Janine Baillehaiche, principal, et de nombreux invités, le nouveau collège Pierre et Marie Curie.

„Collège Pierre et Marie Curie! Est-il un nom plus significatif pour ce collège où chacun a sa place dans le respect de l'autre et de son parcours différent, dans le respect de l'autre qui nous enrichit de cette différence. Être élève au collège Pierre et Marie Curie, c'est respecter les valeurs de la République qui figurent maintenant au fronton de notre collège :



Liberté! Egalité! Fraternité!“

Janine Baillehaiche célébrait son collège avec fougue et émotion ce 25 Septembre à l'heure de l'inauguration. Quelques minutes auparavant, Franck Borotra, président du Conseil Général des Yvelines, et Alain Gournac, sénateur-maire du Pecq-sur-Seine venaient de couper le ruban tricolore. Les assistants dans cette agréable tâche: Son Excellence Leonardo Mathias, ambassadeur du Portugal en France, Christian Viton, notre sous-préfet, Pierre Lequiller, député des Yvelines, conseiller général délégué aux affaires scolaires, Jeanne-Marie Principaud, inspecteur d'académie, l'architecte du collège et les maires des communes voisines de Marly-le-Roi, Le Port-Marly et Croissy-sur-Seine. Dans la très nombreuse assistance, on retrouvait aussi, à côté des parents d'élèves, Nicole Foussat, directrice de la SEGPA, et Catherine Galice, principal adjoint, et une délégation de notre ville jumelle de Hennef, venue tout spécialement d'Allemagne. Mais les plus remarquables ont sans doute été les jeunes collégiens vietnamiens qui séjournèrent alors au Pecq. Les jeunes filles ont d'ailleurs débuté la cérémonie par une belle chanson entonnée successivement en français et en vietnamien. Une façon émouvante et très appréciée de manifester la vocation internationale du collège Pierre et Marie Curie!

Après la visite guidée des lieux, la cérémonie s'est achevée par un sympathique buffet préparé par les parents d'élèves des sections internationales et les élèves de la SEGPA.

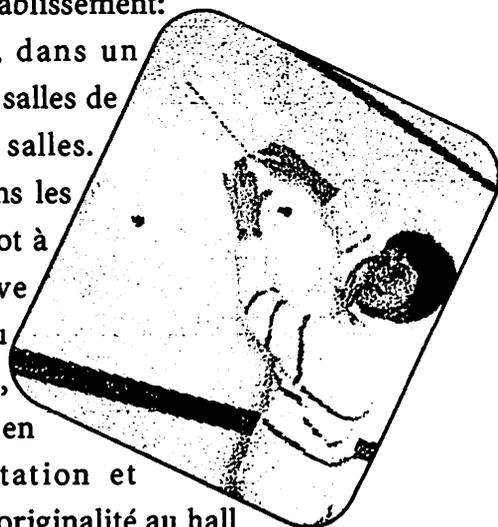


L'avis du prof

Catherine GUFFLET, *professeur de mathématiques*

Catherine Gufflet enseigne pour la première fois cette année au collège Pierre et Marie Curie. Deux mois après la rentrée, elle est encore sous le charme du nouvel établissement:

„Avant Le Pecq, j'étais prof à Saint-Quentin-en-Yvelines, dans un établissement en forme de bloc, très laid, rouge et orange, et des salles de classe peu agréables. Ici, le collège est lumineux comme les salles. J'apprécie beaucoup les couleurs jaune et bleu du mobilier, dans les classes, mais aussi dans la cour. Par contre, si j'avais eu mon mot à dire, j'aurais mis plus de couleurs à l'extérieur, car je trouve l'ensemble trop gris. Je crois aussi que l'architecte a vu un peu petit pour les salles de réunion et de restauration des professeurs, mais le pôle qui nous est réservé est très agréable. Enfin, j'ai eu en coup de cœur particulier pour le Centre de Documentation et d'Information et pour la passerelle des Arts qui donne toute son originalité au hall d'accueil“.



Partnerschaftsverein erkundete nähere Heimat

(fp) Der Vorstand des Hennefer Verein für Europäische Partnerschaft betrachtet es als seine Aufgabe, nicht nur den Kontakt zu pflegen und zu fördern zwischen den Bewohnern unserer Stadt sowie den Bürgern von Banbury in England und Le Pecq in Frankreich, sondern er ist auch bemüht, die persönlichen Beziehungen unter den deutschen Mitgliedern zu intensivieren.

Dazu gab es im vergangenen Jahr monatliche Frühsschoppen - Gespräche, deren Zulauf jedoch zu wünschen übrig ließ.

Jetzt hatten die Vorstandsmitglieder zu einer Herbst-Wanderung eingeladen, an der mehr als 40 Personen teilnahmen.

Sogar vier Gäste aus der Partnerstadt Le Pecq hatten an dem Wo-

chenende einen Ausflug nach Hennef gemacht, um bei der Wanderung dabei zu sein und Hennefs schöne Umgebung noch besser kennenzulernen.

Mit der S-Bahn fuhr die Gruppe bis nach Merten und von dort ging es durch den buntgefärbten Herbstwald auf einem bequemen Hangweg entlang der Sieg bis nach Oberauel.

Gut eingelaufen, war es für einige Spaziergänger von hier nur noch ein kurzes, wenn auch steiles Stück bis nach Stadt Blankenberg.

Die geübten Wanderer nutzten jedoch die Gelegenheit, noch einen Abstecher durch die urwüchsige Natur des Ahrenbachtals am Fuße Blankenbergs zu machen, um danach müde, aber

auch ein wenig stolz über ihre Leistung in der Burgstadt einzukehren und sich mit einer bergischen Waffel und Kaffee verwöhnen zu lassen.

Wenn auch die lange Wartezeit auf den Zug einige Naturfreunde etwas ungeduldig werden ließ (erst im letzten Moment war aufgefallen, daß die eigentlich vorgesehene S-Bahn nicht in Merten hielt), so war der Aufruf zu einer gemeinsamen Wanderung sicher ein vielversprechender Beginn zu einer neuen Programmserie innerhalb der Aktivitäten des Partnerschafts-Vereins.

F. Pützstück



Chancen dank Kooperation

Unternehmen suchten Partner aus dem englischen Cherwell District

tbc Rhein-Sieg-Kreis/Hennef.

Unternehmenskooperationen zwischen Firmen aus dem Rhein-Sieg-Kreis und aus europäischen Partnerregionen anzubahnen ist eins der Ziele der Strukturförderungsgesellschaft (SFG) Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler. Dazu dient auch die dreitägige „Business Convention Cherwell District“ in Hennef. Dort begegneten sich bereits zum vierten Mal zwei Regionen, die für eine wirtschaftliche Zusammenarbeit wie geschaffen erscheinen: Beide haben sich in den vergangenen Jahren zu „Boomtowns“ innerhalb ihrer von der Globalisierung teils schwer gebeutelten Volkswirtschaften gemauert. So weist der Rhein-Sieg-Kreis mit einem Plus von 18 000 Stellen seit 1991 das höchste Arbeitsplatzwachstum und mit 7,2 % die niedrigste Arbeitslosenquote in Nordrhein-Westfalen auf. Zum Vergleich: Landesweit gingen in dieser Zeit 350 000 Jobs verloren. Noch erfreulicher sind die Vergleichsdaten aus der britischen Partnerregion zwischen Birmingham und London: Dort herrsche „praktisch Vollbeschäftigung“, so der SFG-Leiter Dr. Hermann Tengler, sank die Arbeitslosenquote von 8 auf 1 %. Die Gründe für diesen Erfolg sehen die Gäste aus Großbritannien zum einen in einer seit den Tagen Margaret Thatchers anhaltend wirtschaftsfreundlichen Gesetzgebung. So seien zum Beispiel bei Neubauten weniger Auflagen zu beachten. Zum anderen habe der Bau der Autobahn London-

Birmingham für eine bessere Anbindung des Cherwell District gesorgt. Die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen beider Regionen soll die positiven Effekte verstärken und die Firmen zu „Gewinnern des Globalisierungsprozesses“ machen, erklärte der SFG-Chef.

Große Ähnlichkeiten bestehen auch bei den angebotenen Produkten und Dienstleistungen: Verantwortlich für den Arbeitsplatzzuwachs sind in beiden Regionen hauptsächlich Firmen aus den Branchen Bio- und Informationstechnik sowie Telekommunikation, aber auch aus dem Maschinenbau sowie dem Bereich der Automobilzulieferer. Dabei dominieren die mittelständischen Unternehmen, weshalb ihre Vertreter auf der Tagung auch besonders zahlreich vertreten waren. Diese suchten immer etwa gleich große Kooperationspartner, so Tengler: „Da müssen sie nicht befürchten, über den Tisch gezogen zu werden“. Erster konkreter Erfolg der Konferenz: die Zusammenarbeit zweier Expeditionen aus Ahrweiler und Hennefs Partnerstadt Banbury.

Indes wurden nicht nur Kontakte zwischen den Firmen angebahnt: In Vorträgen und Workshops informierte die SFG zusätzlich über das deutsche Steuersystem oder die Voraussetzungen, die beim Aufbau einer Filiale auf deutschem Boden zu beachten sind. Und in einer Broschüre hatten ihre Mitarbeiter wirt-

schaftliche und demographische Grunddaten wie Bevölkerungszahl und Grundstückspreise zusammengefasst. Davon profitieren auch die Tagungsteilnehmer, die nicht sofort einen Geschäftspartner fanden.

Mit dem Verlauf der Konferenz waren nicht nur die Unternehmensvertreter zufrieden. Auch die Politiker wie Landrat Frithjof Kühn und der Hennefer Bürgermeister Karl Kreuzberg zeigten sich überzeugt vom Konzept einer Zusammenarbeit der Regionen, das aus verschiedenen deutsch-britischen Städtepartnerschaften (Bonn/Oxford, Neunkirchen-Seelscheid/Bicester und eben Hennef/Banbury) hervorgegangen ist. Bereits im April 2000 soll ein weiterer Partner in die Zusammenarbeit zwischen dem Rhein-Sieg-Kreis und dem Cherwell District einbezogen werden: Dann treffen Vertreter dieser beiden Regionen im schwedischen Göteborg mit ihren dortigen Kollegen zusammen. Und im November steht ein Folgetreffen in Banbury auf der Tagesordnung. Anmeldungen für beide Reisen, so SFG-Chef Tengler, lägen bereits jetzt reichlich vor.

Rhein-Sieg-Rundschau

Remembrance Day 1999 in Banbury

In diesem Jahr wurden wieder einmal die deutschen Partner aus Hennef zum britischen Remembrance Day erwartet. Für den Partnerschaftsverein nahm Erika Rollenske teil, die Stadt Hennef wurde durch Ilona Gerken vertreten, da die Bürgermeister andere Verpflichtungen in Hennef hatten.

Eileen Steele und Nick Garnett von der Twinning Association in Banbury empfingen die Gäste aus Hennef am Freitag Abend. Der Samstag war als freier Tag willkommen, um durch Oxford zu bummeln und - zusammen mit Tausenden von Samstagseinkaufsbummelern - erste Weihnachtseinkäufe zu tätigen. Wichtige Aktivitäten der Partnerstädte im kommenden Jahr wurden dann abends bei einem gemütlichen Abendessen im „Red Lion“ verabredet.

Beide Gäste aus Hennef hatten die Zeremonien zum Remembrance Day noch nicht miterlebt und waren tief beeindruckt von dem Ernst und dem Engagement, mit dem dieser Tag in Banbury und auch in allen Dörfern rundherum begangen wird. Der Bürgermeisterin, dem Mitgliedern des Rates und Teilnehmern aus Vereinen und Organisationen folgten die Hennefer Gäste zum Gottesdienst in die Kirche und dann in den Volkspark, wo die Kränze mit den roten Mohnblumen an der Gedenkstätte niedergelegt wurden. Zeit für informelle Gespräche gab es dann später beim Empfang im Rathaus, wo sich die beiden Henneferinnen dann auch bald verabschieden mussten, um die Rückreise nach Hause anzutreten.

Erika Rollenske

Kunst aus Le Pecq

Ausstellung in der Kleeblatt-Residenz

Am 6. November durften wir eine Gast aus Le Pecq bei uns begrüßen, mit dem wir schon vor geraumer Zeit Kontakt aufgenommen hatten:

Odile Meyer

Sie war auf Einladung von Frau Kunczik-Rüdiger mit ihren Bildern nach Hennef gekommen, um sie in

der Kleeblatt Residenz auszustellen. Die Vernissage fand am Sonntag, den 7. November, in Anwesenheit des Bürgermeisters, Karl Kreuzberg, und dem Vorstand des Städtepartnerschaftsvereins statt. Bewohner des Hauses und Gäste erfreuten sich an der von Herrn Wittschell überzeugend gespielten klassischen Gitarrenmusik, die der Vorstellung der Künstlerin einen angenehmen Rahmen gab.

Die Ölbilder und Aquarelle der Künstlerin bestachen durch ihre lebhaften Farben,



denen einige Griechenlandaufenthalte von Odile Meyer als Vorbild gedient hatten. Ebenso farbig zeigten sich ihre Eindrücke von Venedig. Die dynamische Komposition wirkte sehr ansprechend. Einige Frauenköpfe zeigten den sicheren Gebrauch weiterer Techniken. Das Publikum war offensichtlich beeindruckt und interessierte sich in weitergehenden

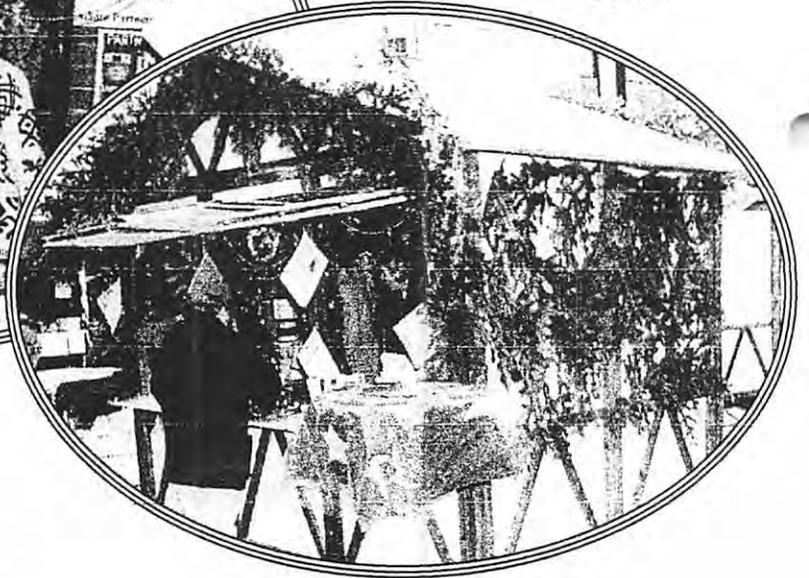
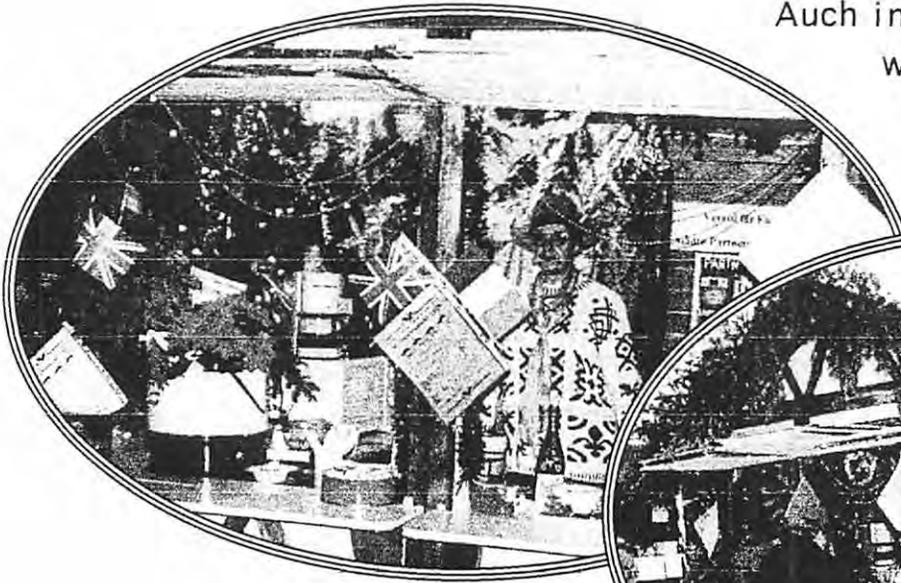
Gesprächen mit der Künstlerin für ihre Werke.

Odile Meyer ist hauptberuflich Sportlehrerin an einem Gymnasium. Sie hat sehr früh mit der Malerei angefangen und einige Ausbildungen in diesem Bereich gemacht. Sie schreibt auch Gedichte, die sie aber bei dieser Gelegenheit nicht vortragen wollte, da sie nur schwer zu übersetzen gewesen wären. Die Sensibilität ihrer Gedichte entspricht ihrer Darstellung in den Bildern, die den verharrenden Blick suchen und sich gegen eine oberflächliche Eindeutigkeit sperren.



WEIHNACHTSMARKT

Auch in diesem Jahr nahmen
wir - zum vierten Mal -
am Hennefer
Weihnachtsmarkt
teil !



ASSOCIATION DES AMIS DE HENNEF



Le Pecq-sur-Seine, le 5 novembre 1999

Cher(e) Adhérent(e), Cher(e) ami(e),

Dans un mois, la veille de la SAINT-NICOLAS, venez fêter avec nous le

2^{ème} MARCHÉ DE NOËL

DIMANCHE, 5 DECEMBRE 1999 de 13H30 à 18 H

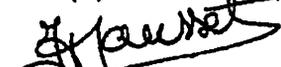
SALLE DES FETES - 3 quai Voltaire - 78230 LE PECQ-SUR-SEINE

De nombreux stands vous proposent des produits venant de Hennef.

Décorations de Noël, spécialités de gâteaux allemands, bougies, petits cadeaux sans oublier les gaufres et le vin chaud (Glühwein).

Après le succès de l'année dernière, nous invitons nos adhérents
autour d'un buffet arrosé de bière allemande " KÖLSCH "
en présence de nos amis de Hennef, de 18 H à 20 H.

Bientôt, Cher(e) Adhérent(e), Cher(e) ami(e),


Roselyne MAUSSET


La Secrétaire : Ursula GSCHIEDLE

Le 2^e Marché de Noël des Amis de Hennef

Après l'immense succès du premier marché de Noël où les stands ont été dévalisés en deux temps trois mouvements, l'association des Amis de Hennef récidive le dimanche 5 décembre. De 13h30 à 18h, la Salle des Fêtes prendra des allures de village allemand à la veille de la Saint-Nicolas et à l'approche de la Nativité. Une quinzaine de stands vous proposeront gâteaux, décorations de Noël, bougies, produits allemands, petits cadeaux ... et même cette année, livres dans la langue de Goethe. Quatre de ces stands seront tenus par nos amis de Hennef venus spécialement d'Allemagne pour la circonstance. De jeunes choristes du Conservatoire Jehan Alain chanteront les traditionnels chants de Noël tandis que vous pourrez déguster gaufres allemandes et vin chaud. Le Journal du Pecq en Scène - 47 -



Marché de Noël in Le Pecq

Diesmal war uns der Wettergott wohlgesonnen - trockene Straßen - eine dichte Wolkendecke zwar und heftige Seitenwinde begleiteten uns auf unserer Fahrt durch die Ardennen. Aber wir kamen gut durch den Pariser Freitagverkehr. Zu drit hatte unser PKW die ideale Bodenhaftung, außerdem bis unters Dach vollbepackt, wenn Guni nicht so schlank wäre, hätte sie nicht in die kleine Aussparung auf dem Rücksitz hineingepaßt.

Kurz vor Le Pecq, wenn man die Autobahn verlässt, ändern sich laufend die Straßenführungen. Die Umleitungen sind aufgehoben und durch großzügige Schnellstraßen und Tunnels ersetzt worden. Es wird nie langweilig, weil man immer wieder anders fahren muss, also Flexibilität ist angesagt, die Hauptsache ist, man weiß die grobe Richtung.

Ein freudiges Wiedersehen gab es bei Brigitte und Ludo Penin, die wie immer ein offenes und gastfreundliches Haus für Gäste haben. Der Abend vereinte uns zu einem gemütlichen Zusammensein am großen Eichentisch, der ist ja schon legendär, in Brigittes Eßzimmer.

Der engste Vorstand, die in Paris studierende jüngste Tochter Valérie mit ihrem Freund, wir waren zu elf Personen. Das ist das Schöne an Frankreich, wenn man isst, tut man dies ausgiebig und nimmt sich viel, viel Zeit.

Am Samstagmorgen hatten wir drei Besucher einen ganz besonderen Wunsch: Wir wollten das auf einem Hochplateau über Le Pecq gelegene Städtchen Saint-Germain-en Laye erkunden. Diese kleine Stadt ist geprägt von ihrer bedeutsamen Geschichte und hat einen wunderschönen mittelalterlichen Stadtkern. Das alte Schloss als herausragendes Bauwerk erinnert uns an die englischen Schlösser, etwas finster die äußere Fassade und wuchtig wie eine Festung, erbaut auf den Fundamenten einer im 14. Jahrh. entstandenen Burg. Das Schloss ist heute Museum und zwar eines der berühmtesten für Ur- und Frühgeschichte auf der Welt. Im neuen Schloss, welches nur noch in wenigen Überresten vorhanden ist, wurde am 5. Sept. 1638 Ludwig der XIV geboren.

Die Terrassen, das sind großzügig angelegte Gartenanlagen vom Schloss in östlicher Richtung verlaufend, gewähren einen atemberaubenden Ausblick auf die Seine, die Städtchen Le Pecq und Le Vésinet und im weiteren Verlauf auf den Pariser Westen.

In den Jahren, die Ludwig der XIV in Saint Germain verbrachte, bevor er nach Versailles umzog, entstanden ca. 60 Herrschaftshäuser, die heute alle umgebaut, aber gut erhalten sind. Leicht lassen sich die Stilelemente aus dem 18. Jahrhundert herausfinden, wunderschöne Sandsteinfassaden, langgezogene Fenster mit schmiedeeisernen Balkonen und schöne mit Ornamenten verzierte Holztore. Die gute Luft des nahegelegenen Waldes, "Forêt de Saint Germain", die inzwischen entstandenen modernen Appartement-Häuser, viele Boutiquen, Restaurants und Teestuben machen Saint Germain zu einer gefragten und exklusiven Wohngegend.

- Und es gibt einen Weihnachtsmarkt dort, man höre und staune. Auf einem Terrain von ca. 50 m in der Fußgängerzone, sind kleine Holzhäuschen aufgebaut mit viel Tannengrün, Kerzen, Lichterketten und Weihnachtsschmuck, da kommt beim Bummeln die richtige Weihnachtsstimmung auf.

Der Abend gehörte der Gemeinsamkeit. Der erweiterte Vorstand hatte zum Diner eingeladen. In einem kleinen Hotel in Le Pecq versorgte man uns vom Feinsten. Inzwischen waren auch E. und U. Rollenske und Ch. und H.J. Tonndorf eingetroffen. Der Abend verlockte zum langen Gedankenaustausch, jedoch der nächste Tag warf seine Schatten schon voraus, er sollte ziemlich anstrengend für uns alle werden.

Am Sonntagmorgen um 10 Uhr öffneten die Türen der Salle des Fêtes und wir standen schon davor und warteten auf Einlaß. Vierzehn Stände waren für den Weihnachtsmarkt vorgesehen, drei davon für uns reserviert und alles mußte noch dekoriert und geschmückt werden.

Der Stand von Erika und Uli war wie im vorigen Jahr mit Adventskränzen, Hexenhäuschen, Räucherhäuschen, Selbstgebackenem und dem guten Pharisäer zum Trinken bestückt.

Gudrun hatte Patchwork, Filz und Glasarbeiten, Lebkuchen und schöne Postkarten.

Guni bot naturfarbenen Tischdecken mit schönen Drucken, Sets und Servietten aus Südafrika, Weihnachtsschmuck und Original-Aachener Printen an.

Die Teams arbeiteten gut, auch die Franzosen bestückten ihre Tische in Windeseile, jeder war bemüht, seinen Stand möglichst attraktiv zu gestalten.

Um 13.30 Uhr gingen die Türen auf für die Besucher von nah und fern. Die fleißigen Damen vom Vorstand hatten schon Wochen vorher Einladungen in die Briefkästen geworfen, um viele Leute zu erreichen.

Es begann ein eifriges Treiben zwischen den Gängen und Ständen, die in diesem Jahr richtig üppig bestückt waren.

Einige Besucher kannten uns noch vom letzten Jahr und freuten sich, uns wiederzusehen. Erstaunlich ist es festzustellen, wieviel Deutsche in der Umgebung leben, sie haben natürlich ein Bedürfnis nach deutscher Lebensart.

Schön fand ich diesmal die musikalische Begleitung auf dem Keyboard, es lockerte die Stimmung auf. Ein Highlight auch die Aufführung der Kinder auf der Bühne.

Eine Eltern-Initiative hatte mit Kindern kleine weihnachtliche Sketche und Lieder eingeübt, die sehr gut ankamen und endeten mit „Petit Papa Noël...“ - und dann kam er auch - der Nikolaus im roten Mantel und weißen Bart und brachte jedem Kind ein Geschenk. Anschließend besuchte er jeden Stand und teilte Süßigkeiten aus.

Die Überraschung des Nachmittags sollte aber erst noch kommen. Michael Hasse, der in der Reha-Klinik weilte und an diesem Nachmittag besucht werden sollte, tauchte plötzlich und unerwartet mit seiner Frau Eliane im Saale auf. Das war eine große Freude und jeder ging auf ihn zu und umarmte ihn, der nach einer schweren Herzoperation wieder bei uns sein konnte.

Wir hatten bis 18 Uhr ganz gut verkauft. Es war nicht alles leergefegt, wie beim ersten Mal, aber wir waren zufrieden und vor allem, es hat uns sehr viel Freude gemacht. Die Vorbereitungen, das Planen, Einkaufen und Auszeichnen der Dinge. Letztlich sind wir ja die Überbringer eines deutschen Kulturgutes.

Der Abend endete mit einem gemeinsamen Essen im Saal. Ein Kölsch vom Faß für die durstigen Kehlen und echte Frankfurter Würstchen. Dazu gab es eine reiche Auswahl an Salaten, alles von den Mitgliedern zubereitet. Als nächstes Rotwein mit Käse, zum Schluß die Desserts, Mousse, Tarte und Crème in reicher Auswahl. Es hörte nicht auf, und es war wie immer délicieux.

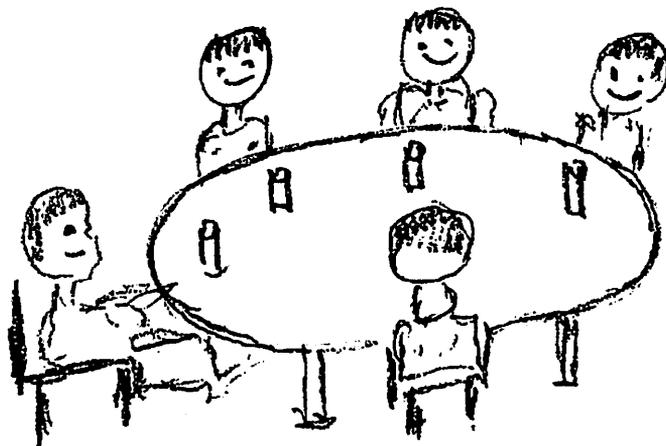
Gudrun knüpfte noch Kontakte mit der Handarbeitsgruppe, die an einem Austausch sehr interessiert ist.

Eine etwas ältere Elsässerin kam an unseren Tisch und fragte uns, ob wir nicht gemeinsam deutsche Weihnachtslieder singen könnten. Mit den guten, alten Liedern klang der Abend aus, und es war sicher nicht nur für uns, sondern auch für viele andere ein sehr schönes Erlebnis.

Sigrid Henschel

*Hurra !
Hurra!*

*Der Stammtisch ...
er ist wieder da !!!!*



Liebe Mitglieder, liebe Freunde der geselligen Stunde !

Erstmals 1998 wagten wir den Versuch, außerhalb einer „offiziellen“ Veranstaltung zu einem lockeren Gedankenaustausch unter uns zu kommen - besonders auch für Interessenten an unserem Verein eine Gelegenheit, sich zwanglos zu informieren.

Was lag da näher als einen „Stammtisch“ ins Leben zu rufen. Gewählt wurde der letzte Freitag eines Monats als fester Termin und das Caféhaus Sowieso als fester Ort.

Leider ergab sich im Laufe des Jahres, daß das Interesse bzw. die Teilnahme so gering war, daß wir beschließen mußten, den Stammtisch im Jahre 1999 nicht mehr durchzuführen.

Anlässlich unserer Jahreshauptversammlung wurde doch - überraschend - der Wunsch nach „Wiederbelebung“ laut, dem wir gerne nachkommen. Nach längerer Diskussion über Zeitpunkt und Ort (nicht alle können an einem festen Wochentag) kam die „zündende“ Idee, nicht den Tag sondern den Termin zu wählen, damit „gleitet“ nun der jeweilige Tag, es ist eben nicht mehr immer ein Freitag oder Donnerstag.

Wir wollen es erneut versuchen !

Wir treffen uns ab Februar 2000

jeden Ersten im Monat

um 19.30

bei Reuthers, Bahnhofstraße 42.

Das erste Treffen ist also dieses Mal ein Dienstag !

Nun hoffen wir auf rege Beteiligung, vom Vorstand wird immer mindestens ein Mitglied dabei sein ! Wie der Name schon sagt, soll das eine zwanglose Runde sein, ohne lästiges Protokoll, ohne Tagesordnung. Freunde des Vereins sind besonders herzlich willkommen !

Auf ein gutes Gelingen

Hans-Joachim Tonndorf

Banbury Operatic Society

*ist durch die vielen ausgezeichneten Shows
ein Begriff in Hennef und
zur Jahrtausendwende haben sie sich
etwas besonderes
einfallen lassen:*

„Das“ Festival zum Millenium

„Merrie England“

in Broughton Castle

4., 5. und 6. August 2000



Andrew Wilson Jenner spielte in Hennef den Ko Ko im Mikado und begeisterte jeden der Zuschauer; er war Direktor mehrerer Shows der Operatic und anderer Gesellschaften um Banbury und hat in Broughton gelebt.

Vor ca. 2 Jahren machte er der Operatic Society den Vorschlag, die komische Oper „Merrie England“, von Edward German, über das Leben von Elizabeth Ist innerhalb der Mauern von Broughton Castle im Innenhof aufzuführen.

Lord und Lady Saye and Sele waren für den Vorschlag zugänglich und baten darum, in die Veranstaltung möglichst viele örtliche Gruppen und Vereine einzubinden. So ergab es sich, dass sich als Veranstalter neben der Banbury Operatic Society, der Banbury Lions Club und der Rotary Club of Banbury Cherwell verpflichteten und als Darsteller, Helfer, Musiker, Gestalter von Beiprogrammen im Park sich fast alle Vereinigungen aus Banbury und Umgebung beteiligen.

Natürlich ist jeder eingeladen zu diesem Programm nach Banbury zu reisen. Leider können wir jedoch nicht wie üblich Unterkunft in den Familien ermitteln, da wirklich ganz Banbury sich in dieser Veranstaltung engagiert. Es können aber bei frühzeitiger Anmeldung Unterkünfte in B & B oder Hotel vermittelt werden. Für weitere Einzelheiten wenden Sie sich bitte an Gudrun Schwellenbach,

Tel.: 02242 - 1826.

G. Schwellenbach

Übersicht wichtiger Veranstaltungen 2000

Januar:

- Dankeschön-Brunch mit den Helfern und Helferinnen.
- Bob Griffith war in den Anfangsjahren Geschäftsführer des Partnerschaftsvereins Banbury. Im Jahr 2000 wird ein Jugendlicher aus Hennef nach bestimmten Kriterien ausgewählt, und erhält eine Reise nach Banbury. Diese Möglichkeit entstand durch den Bob Griffith Memorial Fund.

Februar:

- 19.2. Teilnahme von Bürgern aus Le Pecq an der Karnavalssitzung "Närrische Ritter" und an der Rathauserstürmung???

April:

- 29.4. - 1.5. Besuch der "Les amis de Hennef" aus Le Pecq.

Mai:

- Banbury wird Stadt mit eigener Verwaltung (teilweise Lösung von Cherwell District) Eröffnung des neuen City Center in Banbury
- Art Week's Oxfordshire Kunstausstellung mit Beteiligung eines/er Künstlers/in aus Hennef.
- 29.5. - 4.6. Ausstellung vom Cherwell & District Embroiderers Guild in Banbury mit Beteiligung von Textilkünstlern aus Hennef.
- Ende Mai: Einladung einer kleinen Kanutengruppe aus Banbury nach Hennef.

Juni:

- 9.6. - 20.6. Ausstellung mit Nadel und Faden in der Meys Fabrik mit Beteiligung von Textilkünstlern aus Banbury und Le Pecq.
- 17.6.-18.6. Volkstanzgruppe aus Le Pecq
- Mitte/Ende Juni: Kanuclub hat eine Einladung aus Le Pecq zum "Flussfest" erhalten.

Juli:

- 7.7. - 9.7. Allgemeine Fahrt nach Banbury für Mitglieder und Bürger, das Jugendorchester des Blasorchesters Allner Bergland Echo.

August:

- 4.8. - 6.8. Merrie England at Broughton Castle. Millenium Celebration unter Federführung von der Banbury Operatic Society, und unter Mitwirkung vieler lokaler Vereinigungen, u.a. Banbury Symphony Orchestra, Banbury Cross Players, The Lynden Players, Banbury Choral Society, ...
- 26.8. oder 2.9. Picknick für Vereinsmitglieder mit musikalischer Unterhaltung, eventuell Happerschoß.

September:

- Mitglieder und Freunde der Twinning Association aus Banbury kommen nach Hennef. Golfer und Briefmarkenfreunde.

Oktober:

- Orchester vom Gymnasium und von der Musikschule mit Beate Starcken fahren nach Banbury!

November:

- Remembrance Day in Banbury???

Dezember:

- Teilnahme am Hennefer Weihnachtsmarkt???
- Weihnachtsmarkt in Le Pecq mit Hennefer Beteiligung????

Zusammengetragen von
Gudrun Schwellenbach und N. Helms



*Wir wünschen
Ihnen und Ihren Familien
ein glückliches und
gesundes
Neues Jahr.*